

# Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM ÖSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhozeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Freitag, 1. Mai 1942

Nr. 120

## Unerträglicher Sowjet-Terror in Iran

## Frau Sorge im Weißen Haus

### Neuer Bombenanschlag auf den Polizeidirektor von Jerusalem

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 1. Mai

Aus Iran laufen fortgesetzt Meldungen über neue schwere Unruhen ein. Der Aufstand der kurdischen Bergstämme gewinnt zusehends an Umfang. Wie bekannt wurde, haben sich einige Verbände der Regierungstruppen, die von sowjetischen Abteilungen unterstützt, zur Niederwerfung des Aufstands aufboten wurden, gewelgert, gegen die Aufständischen vorzugehen, die von ihrer gebirgigen Heimat aus unaufhörlich die sowjetischen Posten überfallen und dabei Gefangene machen, sowie Waffen erbeuten.

Der iranischen Bevölkerung ist es nicht möglich zu reisen. Ebenso wenig ist es ihr möglich, Frachten zu befördern. Lebensmittel liegen in großen Mengen in den Magazinen und sind dem Verderben preisgegeben, wobei natürlich die Not der Bevölkerung immer größer wird.

Über die von den Bolschewisten besetzten Gebiete, die von der türkischen Grenze bis zum Kaspischen Meer reichen, ist der Belagerungszustand verhängt worden. Ab 10 Uhr abends sind nur noch die vielfach von Frauen gestellten Streifwachen der GPU, auf den Straßen zu erblicken. Der geringste Verdacht genügt, um verhaftet und in die Verbannung geschickt zu werden: Zu Tausenden setzt man Geiseln fest. Lockspitzel begeben sich unter das Volk und erzählen scheinbar begeistert, die deutschen Truppen hätten neue große Siege errungen. Entschlüpft einem der Zuhörer auch nur ein freudiger Ausruf, so wird er unauffällig begleitet und des Nachts verhaftet. Der Haß gegen den bolschewistischen Terror erfüllt die ganze Bevölkerung des Irans. Aber groß ist auch die Erregung gegen die Engländer, die ihrem moskowitzischen Bundesgenossen volle Handelsfreiheit lassen.

Das iranische Abgeordnetenhaus hat gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Teheran und Tokio schärfste Verwahrung eingelegt, wobei manch hartes Wort oft gegen die englisch-sowjetischen Übergriffe fiel. Mittwoch wurden vom Abgeordnetenhaus weitere dringende Anfragen an die Regierung gerichtet, in denen Aufklärung über die vermeint-

lichen Vorteile des diplomatischen Bruchs mit Japan gefordert wird. Die Bolschewisten plündern und brandschatzen systematisch Dorf um Dorf und requirieren alle in den Geschäften noch vorhandenen Warenvorräte.

Auch im Nahen Osten gärt es gewaltig. So wurde Mittwoch früh in Jerusalem gegen den Polizeidirektor eine Bombe geworfen, die jedoch nur leichte Verletzungen verursachte. Anscheinend wurde der Anschlag von arabischen Elementen ausgeführt.

### 20 000 Granaten an einem Tag

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters Stockholm, 1. Mai

Die Intensität der bolschewistischen Angriffe an der Swir-Front, die schließlich endgültig zusammengebrochen ist, ist erst jetzt in Helsinki in ihrem ganzen Umfang bekannt-

## Zweiter Vergeltungsangriff gegen Norwich

Bomben aus niedrigster Höhe ausgelöst / Schaden noch unübersehbar

Berlin, 30. April

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu dem neuen Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe, der sich in der vergangenen Nacht wiederum gegen die Stadt Norwich richtete, mit:

Bei guter Sicht flogen starke deutsche Kampffliegerverbände die befohlenen Ziele an und lösten ihre Bomben zum Teil aus niedrigster Höhe über den einzelnen Bezirken der Stadt aus. Nach den Detonationen der Bomben entstanden zahlreiche Brände. Besonders in der Stadtmitte beobachteten die Besatzungen der deutschen Kampfflugzeuge mächtige Großfeuer. Beim Abflug konnten in Norwich weit leuchtende Brände festgestellt werden. Alle deutschen Kampfflugzeuge kehrten wohlbehalten in ihre Einsatzhäfen zurück.

Auch aus den Meldungen der Feindseite

geworden. Man hat berechnet, daß die finnische Artillerie während einiger Tage, während die Angriffe am schwersten waren, rund 20 000 Granaten abgefeuert hat, während rund zwei Millionen Gewehr- und MG.-Patronen verbraucht wurden. Diese Zahlen werden als Bestätigung dafür aufgefaßt, daß die gemeldeten Zahlen von 15 000 sowjetischen Gefallenen keine Übertreibung darstellen.

### Luftalarm in Kalifornien

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 1. Mai

Nach Berichten aus Los Angeles hatte die kalifornische Küste am Mittwoch nach längerer Zeit zum ersten Male einen längeren Luftalarm.

### USA.-Produktion „ziemlich gut“

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 1. Mai

Der Generaldirektor des amerikanischen Kriegsproduktionsamtes, Knudsen, ist von einer Inspektionsreise zurückgekehrt, in deren Verlauf er die Rüstungsindustrien besichtigt hat. Er erstattete Präsident Roosevelt einen Bericht, in dem er, wie Reuter aus Washington meldet, die Produktion als „ziemlich gut“ bezeichnete. Er fügte hinzu, daß „die Nation noch viel zu tun habe auf dem Gebiete der Beschleunigung der Kriegsmaterialproduktion“.

läßt sich erkennen, daß der zweite Vergeltungsangriff gegen Norwich allerstärkste Wirkung gehabt hat. Ein Londoner AP-Bericht spricht von vielen Tonnen Spreng- und Brandbomben, die abgeworfen worden seien. Selbst von amtlicher britischer Seite, so betont das amerikanische Büro, werde dieser Angriff als „schwer“ bezeichnet. Über das Ausmaß der Opfer und Schäden seien Schätzungen noch nicht möglich. Zahlreiche Personen seien unter den Trümmern begraben. Zur Brandbekämpfung hätten Feuerwehren aus benachbarten Gebieten herangezogen werden müssen. In dem Bericht wird hervorgehoben, daß die deutschen Flugzeuge sehr tief flogen. Sie seien wiederholt durch die Flaksperrre herabgestoßen. Selbst Reuter muß zugeben, daß es den Engländern nicht gelungen ist, bei dem Angriff ein deutsches Flugzeug abzuschließen.

## 33 000 BRT. vor der USA.-Küste versenkt

Erfolgreiche Angriffs- und Stoßtruppunternehmungen an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 30. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden eigene Angriffs- und Stoßtruppunternehmungen mit Erfolg durchgeführt. Vereinzelt schwächere Angriffe des Feindes wurden abgeschlagen. Durch Angriffe der Luftwaffe auf Bahnanlagen und rückwärtige Verbindungen erlitten die Sowjets empfindliche Verluste an rollendem Material.

An der Front in Lappland und an der Murman-Front scheiterten erneute feindliche Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner.

In Nordafrika infolge starker Sandstürme nur rege beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

Im östlichen Mittelmeer versenkte ein deutsches Unterseeboot einen Transportsegler des britischen Nachschubverkehrs.

Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung bombardiert.

Unterseeboote versenkten an der Ostküste von Nordamerika sechs feindliche Handelschiffe mit zusammen 33 000 BRT. und beschädigten ein weiteres größeres Schiff durch Torpedotreffer.

Die Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe gegen Großbritannien wurden fortgesetzt. In der Nacht zum 30. April griffen Kampffliegerverbände bei guten Sichtverhältnissen die englische Stadt Norwich an. In der Stadtmitte und in Industrieanlagen wurden umfangreiche Brände und starke Explosionen beobachtet.

Bei einem feindlichen Luftangriff auf die Vorstädte von Paris entstanden größere Gebäudeschäden und Verluste unter der Zivilbevölkerung. Einzelne britische Flugzeuge führten Störflüge an der norddeutschen Küste durch. Zwei britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

### Genfer Abkommen verletzt

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 1. Mai

Die mit dem Lazarettmotorschiff „Gardisca“ aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrten kriegsuntauglich gewordenen Militärpersonen der Luftwaffe berichten, daß sie in Ägypten sehr schlecht und in Palästina etwas besser behandelt worden seien. In bezug auf Ernährung, körperliche und moralische Behandlung sei jede Bestimmung des Genfer Abkommens systematisch verletzt worden. Besonders qualvoll waren die Verhöre, bei denen man erwünschte Aussagen unter Androhung von Mißhandlungen zu erpressen suchte.



An den Küsten entstehen immer neue U-Boot-Bunker

Wieder sind einige tausend Kubikmeter Felsen gesprengt worden und die Bagger schaffen Raum für den fortschreitenden Bunkerbau.

(PK.-Aufnahme: Kriegsbericht Lysiak, Sch., Z.)

## Roosevelt hält nur einschläfernde Reden

Bissige Kritik an seiner Geschäftsführung des Pazifischen Kriegsrats

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 1. Mai.

Der Pazifische Kriegsrat hat gestern in Washington wieder einmal unter dem Vorsitz Roosevelts eine Sitzung abgehalten. Über ihren Verlauf erfährt man bisher weiter nichts, als daß Lord Halifax, der britische Botschafter, dem amerikanischen Präsidenten zu seinem Antinflationsprogramm gratulierte. Nach einem Bericht der „Times“ ist man aber unter den Mitgliedern dieses Rates außerordentlich unzufrieden mit der Geschäftsführung Roosevelts. Wie das Blatt mitteilt, erklärten mehrere Mitglieder des Pazifischen Kriegsrates, Roosevelt halte ihnen nur langatmige und einschläfernde Übersichten über die Kampfhandlungen im Pazifik, über die sie genau so gut orientiert seien wie der Präsident selbst. Der Präsident throne in geradezu „olympischer Ruhe“ über den Exi-

stenzkampf des südwestlichen Pazifik, vor allem Australiens. Aber seine bisherigen Ausführungen und Handlungen hätten keinesfalls den Geist einer sofortigen entschlossenen Kriegführung zur Rettung Australiens verraten.

### Die Verluste der USA.-Marine

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 1. Mai

Auf eine Anfrage in der Pressekonferenz verweigerte gestern der Leiter der Presseabteilung des amerikanischen Marineministeriums eine genaue Angabe über die bisherigen Mannschftsverluste der amerikanischen Marine. Doch erklärte er, daß die Zahl der Gefallenen etwa 2400, die der Vermissten etwa 2300, und die der Verwundeten rund 1000 betrage.

Nr. 119

nnstadt  
ramt

Jugend-  
April 1942,

ZERT  
Orchesters

trouzes

Konoye

Walter  
Klavier

, Respihli  
hoven

8.— und  
Theater-  
Str. 65)

uis

R)

TADT

e 70

3, 204-94

dlung

Kohlen

Stahl

es

lager

ze

## Wir bemerken am Rande

Die „Freiheitsfeen“ Nach einer Meldung des von Australien „Daily Sketch“ aus Melbourne ist man in Australien stark um die Unterhaltung der neu eingetroffenen amerikanischen Truppen bemüht. Ein „Verordnungskomitee“, der einem der Lager zugeteilt war, forderte die Soldaten auf, ihren heißesten Wunsch zu äußern. „Mädchen“ war die Antwort. Der Beamte wandte sich an den Bürgermeister der nächstgelegenen Stadt und bat um die Entsendung von Mädchen. Es kam nun zur Bildung eines „Damen-Ausschusses“, der sehr rasch ein ganzes Regiment Mädchen zusammenbrachte. Es wurde aufgeteilt in Kompanien, von denen jede ihren „Hauptmann“ erhielt. Die Mädchen erhielten den Namen „Liberty Belles“, das heißt „Freiheitsfeen“. Ihre Aufgabe ist die Bereitschaft zur Teilnahme an Tanzveranstaltungen, die für die USA-Truppen in großem Stil eingerichtet wurden. Die Mädchen tragen Abzeichen mit ihren Namen, so daß sich für sie auch die Vorstellung bei den amerikanischen Soldaten sehr vereinfacht. Um die Mädchen gut zu behüten, werden auch die Mütter in das Ganze eingeschaltet. Sie bringen ihre Töchter zum Stadthaus. Von dort werden die Mädchen nach dem etwa hundert Kilometer entfernten Lager mit Autobussen weiter abtransportiert. Dann heißt es im „Daily Sketch“ wörtlich: „Die Soldaten erhalten nicht die Erlaubnis, die Tanzveranstaltungen gemeinschaftlich mit den Mädchen zu verlassen. Nach Schluß der Veranstaltung müssen die Mädchen geschlossen zu ihren Autobussen marschieren. Die Männer dürfen ihnen erst im Abstand von 15 Minuten folgen.“ Sie können dann zusehen, wie die Autobusse mit der Mädchenlast nach dem Stadthaus zurückfahren, wo dann die Mütter ihre Töchter wieder in Empfang nehmen können.

Das Ganze hört sich an wie eine Story aus einem Magazin von Anno dazumal. Offenbar gibt man sich in Australien immer noch einigen Illusionen über den Ernst der Lage hin. Das Erwachen wird auch dort eines Tages um so furchtbarer sein — wie in Manila, Hongkong und Singapur und anderswo.

„Antinflationsbotschaft“ hat wegen ihrer sehr einschneidenden Bestimmungen aber doch eine außerordentlich erregte Diskussion in der nordamerikanischen Öffentlichkeit ausgelöst. Man sieht allgemein sehr düster, was aus der Feststellung der „New York Times“ hervorgeht: „Das Tragische an unserer Lage ist, daß wir unvermeidlich den denkbar größten Rückschlag unserer sozialen und wirtschaftlichen Lebensstandards erleiden müssen, wenn wir mit dem Problem der Kriegsinflation fertigwerden wollen.“ Zu allem kommt das Mißtrauen gegen die das Weiße Haus beherrschende Clique. Man hält sie nach der bisher dort befolgten „Politik der Halbheit“ nicht für fähig, die augenblickliche schwierige Lage durch weitschauende und großzügige Entschlüsse zu meistern. Die breite Masse ist unzufrieden, daß die erste Ausführungsverordnung zu Roosevelts Sieben-Punkte-Programm eine Stabilisierung der Preise auf dem Niveau des Monats März vorsieht, wo die Teuerungswelle bereits eine erhebliche Höhe erreicht hatte. Den Nutzen davon haben allein die Zwischenhändler auf Kosten der Käufer. Auch vermisst man eine gleichzeitige Lösung des Problems der Löhne und Überstundenbezahlung, da man diese für die Voraussetzung einer Beruhigung der Wirtschaft ansieht. Vor allem sind die Farmer empört, weil man wohl für ihre Erzeugnisse Höchstpreise erlassen hat, ihrer Forderung nach einer entsprechenden Herabsetzung der Löhne aber nicht nachgegeben ist. Die begüterten Schichten zeigen sich dagegen auffallend wenig entrüstet über die Bestimmung, daß das Netto-Jahres-Einkommen auf 25 000 Dollar begrenzt werden soll. Sie wissen genau, die nordamerikanischen Gesetze und Verordnungen werden so abgefaßt, daß sich für Ihnsgleichen immer noch ein Weg findet, ihr Schäflein ins Trockne zu bringen.

Jedenfalls sieht sich Roosevelt jetzt auch innerpolitisch sehr stark in die Defensive gedrängt. Die Position seiner Partei für die kommenden Kongresswahlen wird dadurch nicht günstiger, daß die Republikaner unbelastet durch irgendwelche Verantwortung für unpopuläre Maßnahmen den Demokraten den Wind aus den Segeln nehmen, indem sie sich geschickt die von Roosevelt entfachte Kriegspsychose für ihre Zwecke zunutze machen. Durch seine schwache Stellung ist Roosevelt besonders empfindlich gegen jede Kritik geworden, wie sein ganz und gar undemokratisches Verhalten gegenüber dem bekannten Radiosprecher Coughlin zeigt. Dieser hatte durch seine muthige Anprangerung der Mißwirtschaft des Roosevelt-Regimes in den Vereinigten Staaten einen gewaltigen Anhang gefunden, so daß man gegen ihn ein Redeverbot erließ. Er führte seine aufklärende Tätigkeit in seiner Zeitschrift „Soziale Gerechtigkeit“ fort und zeichnet darin ein so wahrheitsgetreues Bild von dem jüdischen Klüngel um Roosevelt, daß die Juden alles daran setzten, um der Wirksamkeit Coughlins in der Öffentlichkeit ein für allemal ein Ende zu machen. Man erledigte seine Zeitschrift, indem man sie vom Postversand ausschloß, und übergab ihren Herausgeber selbst dem Strafrichter wegen seiner angeblichen „systematischen und skrupellosen Angriffe auf die Kriegsanstrengungen“ des Präsidenten.

Um sich und seiner Partei wenigstens einen einigermaßen günstigen Start für die Wahlen zu sichern, befindet sich Roosevelt seit einiger Zeit sehr intensiv auf der außenpolitischen Erfolgssuche. Sie ist ein weiterer Grund für seine gesteigerte Aktivität in Richtung Südamerika. Nicht minder sollen die nach Indien und Südafrika geschickten USA-Missionen die gewünschten Prestigeerfolge herbeizubringen und gleichzeitig die angedachten Weltherrscher- und Welttrichterrolle Roosevelts dokumentieren. Auch hat der USA-Präsident seinen Sohn Elliot bestimmt nicht zu dessen Vergnügen nach dem Nahen Osten entsandt. Nicht zuletzt soll die Beruhigung des volkstümlichen, allerdings allzu auffällig mit Vorschlägen überlegen bedachten Fluchtgenerals MacArthur die militärischen Führerqualitäten Roosevelts ins recht Licht rücken.

Verglichen mit dem Ausmaß der Katastrophen, die seit dem schwarzen Tage von

# Japan wählte Donnerstag den Großostasien-Reichstag

### Rege Wahlbeteiligung / Bekanntgabe der ersten Ergebnisse am Sonnabend / Kein Kampf der Parteien mehr

Tokio, 30. April  
In Japan fand an heutigen Donnerstag die Wahl zum Abgeordnetenhaus statt. Seit sieben Uhr früh reichten sich die Wahlberechtigten vor den Wahllokalen an, um ihrer Pflicht nachzukommen. In sämtlichen sieben Wahlbezirken Tokios herrschte bis zum Schluß um 18 Uhr rege Tätigkeit. Während die Ergebnisse aus dem Wahlkreis Tokio bereits am Sonnabend bekannt sein dürften, wird die Zählung in den übrigen Wahlkreisen nicht vor Sonntag beendet sein.

Über die Gesichtspunkte, unter denen diese Neuwahl vor sich ging, macht unser Cr.-Ostasienberichterstattete aus Tokio folgende aufschlußreiche Mitteilungen:  
Während das japanische Reich nach außen hin im größten Kampf seiner Geschichte steht, vollzieht sich auch im Innern ein entscheidender Kampf, und zwar wird er unblutig ohne Erbitterung geführt. Es fehlen die feindlichen Lager, abgegrenzte Fronten und es fehlt sogar ein unmittelbares Ziel des Kampfes. Die Reichstagswahl am 30. April findet eine geradezu einzigartige Lage vor: Keine Partei, um die die Wählerschaft sich scharf, keine innenpolitischen Führer, keine Wahlparolen und Schlagworte.

Auf den ersten Blick hin müßte es scheinen, als wäre diese Wahl nur eine Formalität, um dem Buchstaben der Verfassung zu genügen. Diese Wahl war schon ohnehin ein Jahr fällig und hätte im Hinblick auf den Krieg auch ohne innere Erschütterung nochmals bis zum Kriegsende vertagt werden können. Tatsächlich ist diese Ansicht auch geäußert worden. Aber es bleibt dahingestellt, ob die Abhaltung von Neuwahlen zur Zeit eine nutzlose Erschütterung der inneren Ruhe oder ein notwendiger Beitrag zur weiteren Entwicklung ist. Die Kritik erscheint zunächst bestechend, wonach der wahre Volkswille unter den herrschenden Umständen nicht wirklich seinen Ausdruck finden könne. Ein großer Teil der Wähler, die jungen Männer über 25 Jahre, stehen jetzt im Kriegsdienst. Die übergroße Mehrheit des Volkes hat keinen anderen Gedanken als den einer entschlossenen Durchführung des Krieges. Daneben existieren lediglich gewisse wirtschafts-

und verwaltungstechnische Wünsche, besonders hinsichtlich des Verteilungswesens und der Organisation der Kriegsindustrie und dergleichen. Das sind also keine politischen, zumindest parteipolitischen Fragen. Das Parlament hat ohnehin kein eigenes Leben mehr. Abgeordnete, die vor fünf Jahren im Kampf gegen das Kabinett Ayaishi gestanden haben und nach der Auflösung des Reichstages gewählt wurden, haben loyal ihre Pflicht erfüllt und sich als zeltbewußte Staatsbürger betragen. Auch die damalige Opposition, die Seiyukai-Partei, trägt jetzt den Namen „Freunde der Regierung“.

So stellt man die Frage nach den Motiven, weshalb sich die Regierung zu den Wahlen entschlossen hat. Die japanische Politik war im letzten Zeitabschnitt in den letzten 15 Jahren gekennzeichnet durch eine schlechende Parlamentskrise, die erstmalig ihren Ausdruck fand in dem Attentat auf den Ministerpräsidenten Hamaguchi, der ein erstes rein liberales Kabinett der 1927 gegründeten Minseitō-Partei gebildet hatte. Der triumphierende Liberalismus war jedoch in der Nachkriegszeit unfähig, die innenpolitische Spannung zu lösen. Zu dieser innenpolitischen Gärung traten außenpolitische Gegensätze, die gekennzeichnet waren durch ein Für und Wider England, die Fortführung der Völkerbundspolitik, Gründung Mandschukuo und den entscheidenden Gegenstoß der aktivistischen jungen Offiziere und sogenannten Reformisten oder Nipponisten, die eine Lösung nach ausländischen Vorbildern anstrebten. Seit dieser Zeit datiert die Wiederbelebung der Imperialtradition, die überraschend ähnlich modernen Gedankengängen des jungen Europa ist. Beim Fehlen einer Führerschaft, um die sich dieses Neue hätte organisch kristallisieren können, versuchte Fürst Konoye so etwas wie eine Reform von oben. Das war nicht ohne weiteres falsch. Konoyes Gedanke der Bildung einer einheitlichen Kaiserpartei war japanisch gedacht. Aber es fehlte der Kampfeinsatz, eine entschlossene Führung, ein „Programm“, eine gemeinsame Plattform, auf der man etwas Neues hinstellen konnte. So mußte Konoye scheitern, und er war ohnehin nicht ein Mann des harten Entschlusses. Neue Ideen, an deren er reich war, suchte er in Richtung des geringsten Widerstandes mit Verlegen-

heits- und Augenblickslösungen zu verwickeln.

Immerhin konnte Konoye einen Erfolg erzielen. Die Parteien lösten sich auf. Stattdessen wurde die Taisei Yokusankas, „Gesellschaft zur Unterstützung der kaiserlichen Politik“ gebildet. Sie konnte aber von Anfang an nicht den Weg einer Einheitspartei nehmen. Diese Organisation, die trotz aller Geburtsfehler im Lande den Ansatz für eine neue politische Willensbildung schuf, steht jetzt im Mittelpunkt der 21. Reichstagswahl. Ministerpräsident General Tojo hat in seiner großen Rede vom 27. April auf die gewaltige Bedeutung dieser Kriegswahlen für die Schaffung Neu-Ostasiens hingewiesen. Diese Wahl bedeute mehr als lediglich eine Demonstration der nationalen Geschlossenheit, die Japan während des Ostasienskrieges wahrhaftig nicht nötig habe. Sie bedeute auch äußerlich die Abkehr der Vergangenheit in der Entscheidung neuer Männer in der Volksvertretung. Diese Wahl stehe nicht nur im Zeichen des Krieges, sondern im Zeichen des Großasiens, das aus dem Zusammenbruch der Engländer und Amerikaner mit einer Neuordnung der Welt ersteh.

Tausend neue Reichstagskandidaten sind aufgestellt, die höchste Ziffer in der japanischen Geschichte, wovon 466 durch die Taisei Yokusankas benannt sind und der Rest durch lose klubartige Wahlgruppen, die zum Teil aus Mitgliedern der alten Parteien gebildet wurden. Die Durchsicht der Namen zeigt, daß 60 Prozent neue Männer unter den Kandidaten sind, unter ihnen als bedeutendste Seigo Nakano, der Führer der Hohokai-Partei, und der frühere Botschafter in Rom, Schiratori.

Die Bevölkerung hatte zunächst teilweise ein geringes Interesse an den Neuwahlen. Aufklärung und Werbung und Wahlreden haben in den drei Wochen des Wahlkampfes die Anteilnahme und das Verständnis der Bevölkerung für die Bedeutung der Wahlen geweckt. Die Wahlen sind für den Staatsbürger zur Pflicht erklärt worden. Zwar wird kein Wahlzwang ausgeübt, aber die Nichtwähler werden verurteilt, die Gründe für ihr Fernbleiben von der Wahlurne schriftlich durch Ausfüllung eines Fragebogens zu motivieren, eine Schreibearbeit, die weit umständlicher ist als der Gang zur Wahlurne. Wo dieser sanfte Zwang nicht ausreicht, wird ein freundlicheres Mittel zur Ergänzung angewendet. Die schönsten Geissha verteilen in den belebtesten Straßen Tokios Wahlaufreie. Japan wählt mitten im Kriege den Großostasien-Reichstag. Das bedeutet die Ausscheidung der Männer des alten politischen Kurses und die Schaffung einer neuen Führerschaft, die die Zeichen der Zeit besser versteht als die frühere politische Generation.

## Neue Schlappe für die Briten in Indien

### Der Radscha Gopalachari zurückgetreten / Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatteters

Stockholm, 1. Mai  
Aus Indien wird jetzt gemeldet, daß der Radscha Gopalachari von seinem Posten im Kongreßausschuß zurückgetreten ist. In einem Schreiben erklärt er seinen Schritt damit, daß der Präsident des Kongresses ihn nicht wegen seines Vorschlages, mit den Mohammedanern zu verhandeln, konsultiert habe. Damit ist der Zwischenfall von Madras, wo der jetzt zurückgetretene eine Resolution durchsetzte, die die mohammedanische Forderung auf eine Aufteilung Indiens anerkannte, einstellte und schnell erledigt. Es liegen nicht wenige Anzeichen vor, die den Verdacht zur Gewißheit verdichten, daß der Beschluß auf eine britische Intrige zurückzuführen war, um den Kongreß zu irritieren und möglicherweise zu spalten. Die britischen Korrespondenten in Indien hatten allerdings den taktisch sehr törichten Fehler begangen, ihren Meldungen

über den Beschluß vorzeitig eine jubelnde Note zu geben, so daß auch der letzte Inder Verdacht schöpfen mußte.

## Bomben in die Zuschauer

### Drahtmeldung unseres Kr-Berichterstatteters

Bern, 1. Mai  
Der britische Luftfahrtminister Sinclair erstattete dem Unterhaus Bericht über ein Flugzeugunglück, das sich vor kurzem bei Übungen von Jagdflugzeugen in der Nähe von Salisbury ereignet hatte. 25 Angehörige der Landtruppen sind dabei ums Leben gekommen, während 68 Offiziere und Soldaten Verletzungen erlitten. Bei den Übungen hatten Jagdflieger den Landtruppen die Wirkung von Luftangriffen vorgeführt, wobei einer der Flieger durch Unachtsamkeit mit seiner Bombe die für die Zuschauer reservierte Einfriedung traf.

## Die Japaner erreichten Lashio

### Schanghai, 30. April

Die japanischen Truppen erreichten die Vororte von Lashio, meldet ein Sonderbericht aus Tschungking. Weitere Nachrichten aus britischer und Tschungking-Quelle verhehlen nicht, daß die Lage der englischen und der Tschungking-Truppen in Burma durch den Keil, den die Japaner zwischen beide getrieben haben, äußerst kritisch geworden ist.

## Bomben auf Malta und Tobruk

### Rom, 30. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:  
In der Cyrenakafront lebhaft, durch den heftigen Ghibli erschwerter Tätigkeit unserer Spähtrupps.

Unsere Flugzeuge griffen mit Erfolg den Hafen von Tobruk an und belegten feindliche Kraftwagenansammlungen westlich von Tobruk mit MG-Feuer. Eine Curtiss wurde von deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen.  
Starke Verbände der italienischen und deutschen Luftwaffe bombardierten wiederholt Malta, wo ausgedehnte Zerstörungen festgestellt wurden.

## Kriegsarbeitstagung der DAF.

### Berlin, 30. April

In Berlin begann am Donnerstag eine Kriegsarbeitstagung der Gauobmänner und Amtsleiter der Deutschen Arbeitsfront. Als erster Redner sprach der Reichskommissar für die Preisbildung, Staatssekretär Fischböck. Anschließend sprachen der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, und Reichsleiter Dr. Ley. Den eindrucksvollen Ausklang bildete eine Rede des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete, Reichsleiter Alfred Rosenberg.

Am Freitag, dem 1. Mai, werden Reichsminister Speer und Reichswirtschaftsminister Funk zu den Teilnehmern der Tagung sprechen. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, wird abschließend das Ergebnis der Kriegsarbeitstagung in einer grundsätzlichen Rede zusammenfassen.

## Der Tag in Kürze

Der japanische Botschafter, General Oshima, trat zur Teilnahme an der Woche zwischenstaatlicher Kulturarbeit in München ein.

Das mit Beginn der Feindseligkeiten gegen die UdSSR in der Ostsee verkündete Operationsgebiet wird auf den Finnischen Meerbusen beschränkt.

In Sarny (Wolhynien) findet zur Zeit die erste Ausstellung der Industrieerzeugnisse dieses Gebietes statt. Die Ausstellung wird vor allen Dingen von der Holz- sowie Textilindustrie besetzt.

In der Nachmittags Sitzung des 5. Verhandlungstages im Ankara-Attentatprozeß wurden sieben Zeugen aus Istanbul vernommen, die die sowjetischen Angeklagten stark belasteten.

Der Befehlshaber des USA-Fliegerkorps in Australien, General George, wurde bei einem Flugzeugunfall getötet.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. Metz, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

Von Veit-Har...

„Heute... friderizian... land vor si... Führer in... vom 19. S... als er n... zug de... historisch... im befrei... deutschen... Dieser Sat... wurde zum... Drehbuch... Harlan. Er... neuen To... große Kön... ragende... llichkeit Fr... der Bew... schwersten... Siebenjähri... zeigt das... umgebene... nur darau... und seine... Todstoß... und die d... ster in d... ligen Preu... ideale Füh... Leben als... steht.

Drei Sch... die von K... sind drama... Niederlage... 1759, in d... geschlagen... reichlich-r... der Haupt... seinen Sieg... Stoß auf B... durch ein... Friedrich I... lungssieg... zahlenmäßi... der Sieg m... erkämpft v... nitz 1762



Der...

Das ist... Gespräch... Sofort abr... und heißt... Name in... \* Pargop... schwand... Ephraim r... lassen; de... falls es i... der Zange... Dann I... auf mein... wurde um... nach der... seille. W... nicht beke... feststellen... Piräus ge... sprachs e... war um... was ich a... „Nicht... überlegte... die Zentra... ist?“ „Ob d... nicht erw... annehmen... rat stehen... dungen a... steht gar... habt, Mo...

# Von Künersdorf bis zur Kapitulation von Schweidnitz

## Veit-Harlan-Film „Der große König“ / Otto Gebühr spielt zum siebenten Male den König / Erlebtes Schicksal

Der Film „Der große König“ wird am 1. Mai in Litzmannstadt erstaufgeführt. Er ist als staatspolitisch wertvoll anerkannt.

Nähe — Friedrich ist der Sieger über eine Welt von Feinden geblieben! Sein starkes Herz, seine Entschlossenheit und der unbe-

darsteller, wird die Titelrolle verkörpern. 1919 — vor über zwanzig Jahren, in der Zeit des Stummfilms schon — erschien Otto Gebühr zum erstenmal in der Rolle des großen Preußenkönigs. Es war in „Die Tänzerin Barberina“. Seitdem ist die Gestalt Friedrichs des Großen im Film mit dem Künstler Otto Gebühr zu einem festen Begriff erwachsen. 1921 erschien unter der Regie von Arzen von Cseröpy der zweiteilige „Fridericus-Rex“-Film mit Gebühr in der Titelrolle. 1926/27 verfilmte Gerhard Lamprecht die Altersjahre des Großen von Sanssouci, und auch dieser Film hatte zwei Teile: „Friede“ und „Ausklang“ — vom siegreichen Abschluß des Siebenjährigen Krieges bis zum Tode des Königs. In ihm hat Otto Gebühr die Legende vom Großen König lebendig werden lassen. Hier wurde deutlich, daß er sich in die Rolle so eingelebt hatte, daß er kaum noch spielte, sondern das Schicksal dieses Großen nachlebte.

1930 finden wir ihn im „Flötenkonzert von Sanssouci“, dem heiteren Spiel um den Künstler und Philosophen, das Gustav Ucicky inszenierte. 1932 erscheint er in „Die Tänzerin von Sanssouci“ und 1933 in dem großartigen Film „Choral von Leuthen“, einem Meisterwerk Carl Froelichs. Jetzt erscheint er — der in schauspielerischer Gestaltung alle Lebensabschnitte des großen Königs dargestellt hat und mit der Rolle so verschmolzen ist, daß er in den Augen des Publikums sein zweites Ich geworden ist — zum siebenten Male in dem großen Veit-Harlan-Film der Tobis „Der große König“.

„Heute haben sie ein friderizianisches Deutschland vor sich!“ sagte der Führer in seiner Rede vom 19. September 1939, als er nach dem „Feldzug der 18 Tage“ vom historischen Artushof im befreiten Danzig zum deutschen Volk sprach. Dieser Satz des Führers wurde zum Anlaß für den Drehbuchauftrag an Veit Harlan. Er zeigt in seinem neuen Tobis-Film „Der große König“ die übertragende Führerpersönlichkeit Friedrichs II. in der Bewährung der schwersten Jahre des Siebenjährigen Krieges, zeigt das von Feinden umgebene Preußen, die nur darauf warten, ihm und seinem König den Todesstoß zu versetzen, und die doch ihren Meister in diesem einmaligen preußischen Herrscher finden, der der ideale Führer seines Volkes ist, über dessen Leben als einzige Devise das Wort „Pflicht“ steht.



dingte Glaube an die Einmaligkeit seiner Sendung waren stärker als die bloß zahlenmäßige, materielle Macht der Feinde. Otto Gebühr, der einzigartige Fridericus-

Drei Schlachten des Siebenjährigen Krieges, die von Künersdorf, Torgau und Schweidnitz, sind dramatische Höhepunkte des Films. Die Niederlage von Künersdorf am 12. August 1759, in der das preußische Heer vernichtend geschlagen wird, gibt den verbündeten österreichisch-russischen Truppen den Weg nach der Hauptstadt frei. Der Feind weiß jedoch seinen Sieg nicht zu nützen, der vernichtende Stoß auf Berlin unterbleibt — Preußen ist wie durch ein Wunder gerettet. Bei Torgau erringt Friedrich II. am 3. November 1760 den Vergeltungssieg über die Österreicher, obwohl er zahlenmäßig wieder der Unterlegene ist und der Sieg mit außerordentlich großen Verlusten erkämpft wird. Die Kapitulation von Schweidnitz 1762 rückt den Frieden in greifbare

# Das größte Gebirge liegt im Atlantischen Ozean

## Echolotungen im Dienste der Tiefseeforschung / Wie sieht es auf dem Meeresgrunde aus? / Neue Erkenntnisse

Hannover, im April

Zu den Großtaten deutscher Forschung zählt die Erkundung des Atlantischen Ozeans in seiner gesamten planetarischen Größe, wie sie in den Jahren 1925/27 unter der Leitung des Admirals Dr. Spieß, Präsident der Deutschen Seewarte Hamburg, und in der Zeit von 1928 bis 1938 von der deutschen atlantischen Meteor-Expedition durchgeführt wurde. Auf dem Gebiete der Ozeanographie, Meeresgeologie, Biologie und Meteorologie wurden fundamentale Erkenntnisse gesammelt. Aus der Fülle der Ergebnisse behandelte Admiral Dr. Spieß in einem Vortrage in der Geographischen Gesellschaft zu Hannover jetzt die Frage der Bodengestaltung des Atlantiks und der Wasserzirkulation. Ein dichtes Beobachtungsnetz von 14 Querprofilen in Ostwestrichtung in dem Gebiet von 20 Grad nördlicher Breite bis zur südlichen Eisgrenze wurde in 2 1/2-jähriger Arbeit geschaffen, und zwar mittels 310 von der Oberfläche bis zum Meeresboden reichenden Beobachtungsstationen. Es förderte ein gewaltiges Material an Messungen der Meerestiefen, der Verteilung von Temperatur, Salzgehalt, Dichte, chemischen Beschaffenheit und Art der Bodensedimente zutage. Das gesamte Material wurde in einem 18bändigen Expeditionswerk zusammengefaßt, das kurz vor dem Abschluß steht. Auf Grund von 67 500 Echolotungen ist eine neue Tiefenkarte des gesamten Atlantischen Ozeans angefertigt worden, die die Berge und Täler am Meeresboden und die gesamten morphologischen Großformen erkennen läßt. Es wurde ein bis 2000 Kilometer breites Gebirge im Atlantischen Ozean festgestellt, das von Nordpol bis zum südlichen Eismeer reicht und das mächtigste Gebirgsmassiv der Erde ist. Es erreicht die Höhe der Alpen.

Mit Hilfe von meridionalen Längsschnitten und zonalen Querschnitten ergab sich aus etwa 10 000 Tiefpunkten ein Bild der Schichtung und Beschaffenheit der verschiedenen Wassermassen sowie die Bewegung derselben. Auch im Meere unterscheidet man eine Troposphäre und eine

Stratosphäre. Erstere ist die Schicht der starken jahreszeitlichen Änderungen, während die andere die Schicht der stabileren Verhältnisse umfaßt. Die ozeanische Troposphäre ist eine nur auf die Tropen und Subtropen beschränkte Wasserschicht von etwa 500 Meter Tiefe. Sie liegt in die Stratosphäre eingebettet. Man hat aus den Untersuchungen einen umfassenden Einblick in die gesamte Wasserzirkulation des Atlantischen Ozeans gewonnen.

An den weiteren Untersuchungen des „Meteor“ waren neben der Deutschen Seewarte auch das Institut für Meereskunde Berlin und das Marineobservatorium Wilhelmshaven be-

teiligt. Dabei wurden in den isländisch-grönlandischen Gewässern die Bodenverhältnisse in der Dänemarkstraße und in der Irmingersee erkundet. Eine zweite Gruppe der Untersuchungen erstreckte sich auf den subtropischen nordatlantischen Ozean und eine dritte auf den Golfstrom. Der Vortrag vermittelte einen interessanten Einblick in die großen Probleme des Atlantischen Ozeans, die nicht nur auf die Seeschifffahrt, Luftfahrt, Überseewirtschaft und Hochseefischerei von hervorragender Bedeutung sind. Zum ersten Male ist der Atlantik durch deutsche Forscher auf diese Weise in intensivster Arbeit erkundet worden.



Nun traf der Vergeltungsschlag die britische Stadt Norwich

Norwich, eine Großstadt von 123 000 Einwohnern im Osten Englands, wurde von deutschen Kampffliegerverbänden in der Nacht zum 26. April angegriffen. Auf die Stadt regneten Tausende von Spreng- und Brandbomben herab. Norwich ist ein Zentrum der britischen Flugzeug-Rüstungsindustrie. (Scherl, Zander-Multiplex-K.)



Foto: Tobis-Bild (3)

# Der unsichtbare Gegner

32) Roman von H. G. Hansen

Das ist am Tage der Flucht geschehen. Das Gespräch lautete wörtlich: „Vater gestorben. Sofort abreisen. Sirri.“ Das letzte ist arabisch und heißt geheim, wird auch wohl einmal als Name in diesem bunten Lande angewandt. Pargopoulos sagte nur kurz danke und verschwand sofort. Wo er geblieben ist, weiß Ephraim nicht. Sie können sich darauf verlassen; denn er hätte es bestimmt gestanden, falls es ihm bekannt wäre. Ich hatte ihn in der Zange.

Dann kam auch die Antwort aus Piräus auf meine Rückfrage dort. Das Gespräch wurde um 9.45 Uhr angemeldet, zehn Minuten nach der Durchgabe des Polizeifunks aus Marseille. Wer der Anrufer war, ist bisher nicht bekannt und wird sich auch schwerlich feststellen lassen, weil auf dem Postamt zu Piräus gesprochen wurde. Dauer des Gesprächs eine halbe Minute. Die Verbindung war um 10.04 Uhr hergestellt. Das ist alles, was ich an Tatsächlichem weiß.

„Nicht viel, und doch eine ganze Menge“, überlegte Wolf. „Glauben Sie nicht auch, daß die Zentrale der Bande in Piräus oder Athen ist?“

„Ob die Zentrale sich dort befindet, ist nicht erwiesen. Wir können nur als sicher annehmen, daß sie dort einen Empfangsapparat stehen haben, mit dem sie die Polizeimeldungen abhören. Eine andere Möglichkeit besteht gar nicht. Sie haben durchaus recht gehabt, Monsieur Grote. Ich bin besonders

glücklich, weil ich meiner vorgesetzten Behörde einwandfrei beweisen kann, daß hier in Beirut kein Verrat, nicht einmal eine Indiskretion vorliegt.“

„Ich reise nach Piräus“, verkündete Wolf entschlossen.

„Ich bewundere Ihre Hartnäckigkeit“, versicherte Barsac.

„Man soll seinen eigenen Entschlüssen nie untreu werden, Herr Präfekt.“

„Darf ich Ihnen eine Empfehlung mitgeben? Ich habe gute Beziehungen in Athen.“

„Das wäre sehr liebenswürdig.“

„Morgen früh sende ich Ihnen die Briefe ins Hotel“, versprach der Franzose.

Pargopoulos sah ziemlich mitgenommen aus, als er am dritten Tage nach seiner Flucht aus Beirut vor dem großen Herrn stand. Die Aufregung war ihm in die Glieder gefahren, und es hatte durchaus keine Kleinigkeit bedeutet, in allen möglichen Vehikeln innerhalb 24 Stunden Haifa zu erreichen, ohne richtige Nahrung durchgeschüttelt und ermüdet dort einen kleinen Logger zu erklettern und mit ihm fast volle zwei Tage auf See zu schaukeln. Jetzt tobte der große Herr auch noch, als ob er, Pargopoulos, an allem schuld sei.

„Niemand konnte voraussehen, daß Duchamps solches Pech haben werde.“

„Sie kannten den Mann.“

„Der große Herr barst beinahe vor Ungeduld und Zorn. Wie konnten Sie diesen Trottel für einen so wichtigen Posten aussuchen?“

„Ich habe mit Ihnen vorher darüber gesprochen“, begehrte der Levantiner auf.

„Natürlich. Damit wollte, Sie sich reinwaschen. Kann ich denn mehr tun als zu sagen,

den Mann zu engagieren, wenn Sie ihn als geeignet ansehen? Sie haben ihn gekannt und mit ihm in Toulon verhandelt. So viel Menschenkenntnis mußte ich Ihnen zutrauen, daß Sie in dem lächerlichen Franzosen einen Trottel erkennen würden.“

„Das Mißgeschick konnte jedem passieren. Ein Rennboot...“

„Unsinn!“ brüllte der große Herr, und sah so aus, als ob er Pargopoulos erwürgen wolle. „Mißgeschick darf nicht in Rechnung gestellt werden. Unser Geschäft verlangt, daß wir jeden Fehlschlag von vornherein ausschalten. Sie werden alt, mein Lieber. Ich muß Sie auf einen anderen Posten setzen.“

„Wohin denn?“ fragte der andere zerknirscht.

„Sie können in Suez die Warenübergabe organisieren.“

„Das verringert meinen Verdienst...“

„Wenn es Ihnen nicht paßt, müssen wir uns trennen.“

Pargopoulos hatte jedoch vor einer Trennung schauerhafte Angst. Als sich Sarri Mohir von dem großen Herrn trennte, starb er drei Tage später an Herzschlag. Ein sehr merkwürdiger Herzschlag bei einem kerngesunden Mann.

„Ich gehe nach Suez“, sagte er ergeben. „Erst muß ich noch einiges wissen. Was haben Sie Duchamps über die Organisation gesagt?“

„Gar nichts. Er kennt nur mich und weiß, daß bei uns jeder nur die Leute kennt, mit denen er unmittelbar zu tun hat. Er kann also nicht mehr verraten als meinen Namen.“

„Und das hat er auch gleich getan. Himmel und Hölle, so eine Schweinerei! Erst fliegt Hulst auf, unser bester Abnehmer, dann platzt

auch noch die Europazentrale in Beirut, und jetzt muß ich statt eines Ersatzes für Hulst gleich die ganze Organisation für die Europa-lieferungen neu aufbauen. Vorläufig weiß ich nicht einmal, wen ich für Sie nehmen soll und wo das Büro aufgemacht werden kann.“

„Vielleicht in Smyrna“, wagte Pargopoulos vorzuschlagen und hatte die winzige Hoffnung, selbst dorthin geschickt zu werden. Niemand würde ihn dort kennen, dafür war er zu lange aus der Heimat fort gewesen. Neue Papiere ließen sich beschaffen. Das war die geringste Schwierigkeit.

„Die Türkei ist mir für diese wichtige Niederlage zu windig. Eher können wir die Nachrichtenzentrale in Piräus ausbauen.“

„Athen ist zu klein dazu.“

„Auch nicht kleiner als Smyrna. Ephraim wußte doch nicht mehr, als ich Ihnen zu sagen erlaubte hatte?“

„Nein. Er hatte einmal bestimmte Kenntnisse, um was es ging.“

„Er sitzt. Dieser verdammte Franzose in Beirut hat ihn eingelockt und anscheinend gründlich ausgequetscht.“

„Hilft ihm wenig.“

„O doch. Sie haben den Tip Piräus. Wir müssen in den nächsten Monaten dort doppelt vorsichtig sein. Allerdings scheint es mir ausgeschlossen, daß sie unser Büro finden. Wenn wir einen Sender betreiben, wie Sie es einmal vorgeschlagen haben, wäre die Gefahr viel größer. Man kann die Dinger durch Peiler leicht feststellen.“

„Haben Sie noch Befehle?“

„Nein. Kommen Sie morgen früh wieder, aber vorsichtig, wenn ich bitten darf.“

(Fortsetzung folgt)

# Erlebnis auf der Meersburg

Erzählt von Fr. Marggraf

Als wird im Rittersaal standen, wundersam angerührt von der uralten Schlichtheit des Raumes und dem harten Leben einer vergangenen Zeit, trippelten zwei Jungmädchen, lieblich anzusehen in ihren bunten Frühlingskleidchen, hinter uns durch den Waffengang. Die Ältere der beiden blieb stehen, um die Hirschgeweihe und Felle, die Jagdgeräte und Leuchten und das ungefüge, aus einem Eichfuß gefertigte Trinkgefäß zu betrachten. Aber die Jüngere zog sie schnell mit sich fort. „Das ist nicht so wichtig!“ zwitscherte sie. „Wir wollten doch vor allem die Zimmer der Droste sehen!“

Nun waren wir ganz allein. Oder nein — draußen im Wehgang stand zwischen Streitkeulen und Steinbeilen, auf seinen Stock gestützt, ein junger Leutnant. Wir hatten bereits seine Ausdauer bei dem keineswegs unbeschwerlichen Anstieg über den steilen Steig bewundert. Obwohl er offensichtlich eben erst von einer ersten Verwundung genesen und noch sehr blaß war, schien er den hellen Tag recht von Herzensgrund zu genießen. Er hatte schon auf dem Wege an jedem, besonders schönen Punkt verweilt, und das uralte Riesenrad der Wassermühle hatte ihn ebenso in Entzücken versetzt wie ein überraschender Ausblick auf den in zarten, seidigen Farben schimmernden See.

Jetzt wandte er sich uns zu und sagte mit einem nachsichtigen Kopfschütteln: „Natürlich — immer die Droste! Als ob es hier nichts anderes gäbe! Sie dürfen mich nicht mißverstehen — auch ich verehere sie sehr. Und ich verkenne ganz gewiß nicht, daß der bittere Kampf eines einsamen Herzens nicht minder schwer, der Sieg des Geistes über die eigene Schwäche nicht weniger lobesam sein kann als irgend eine augenfällige Großtat. Aber ich meine, die Leute sollten trotzdem nicht wie blind durch die anderen Räume hasten. Wer von all den vielen Besuchern bedenkt auch, daß in der „Dürnitz“, dem ältesten Innenraum der Burg, schon die Knechte des Merowingerkönigs Dagobert Wache hielten? Ja, daß diese Burg, von der aus Konradin, der letzte Staufer, seine verhängnisvolle Fahrt antrat, überhaupt die älteste in deutschen Ländern ist?“

Er sagte wirklich, „in deutschen Ländern“. Aber es klang durchaus nicht pathetisch, sondern nur der besonderen Umgebung angemessen.

Durch die Waffenschmiede gelangten wir in die Rüstkammer. Auch diesen beiden Räumen haftet so gar nichts Museumsmäßiges an. Man glaubt, der riesige Blasebalg werde sich gleich wieder ächzend aufblähen, um die erloschene Glut von neuem anzufachen, und die Herren dieser Burg seien nur eben ein wenig zur Jagd geritten und könnten jeden Augenblick wiederkehren.

Unser Leutnant wog einen Topfhelm abschätzend in seiner Hand. „Schädel müssen die dazumal gehabt haben!“ meinte er bewundernd. „Da drückt unser Stahlhelm denn doch weniger.“

Einträchtig schritten wir weiter durch das Burgverlies — die alte Zeit war nicht immer auch eine gute —, mit dem neun Meter tiefen Hungerturm, dann hinaus auf die Nordbastion. Hier ist der Eindruck von Turm und Palas wohl am gewaltigsten. Wie für die Ewigkeit bestimmt stehen sie da.

Der Leutnant legte die Hand auf einen der wuchtigen Findlingsblöcke aus Granit, deren unbehauene Buckel überall aus der Mauer hervorragen. Man konnte glauben, er suche nicht nur im Geiste, sondern auch leiblich die Verbindung mit einer Vergangenheit zu spüren, die gewaltig und bewegt, wiewohl nicht immer durchdrungen war von der tiefen Einsicht unserer Tage.

Ich fragte ihn erwartungsvoll: „Und was hat Ihnen nun am besten gefallen von der ganzen Ritterherrlichkeit?“

Da meinte er mit einem kleinen Lächeln: „Daß im Burggarten die Schneeglöckchen und die Kornelkirschen blühen! Ich habe sogar einen Finken schlagen hören.“

Gibt es ein rührenderes und zugleich tröstenderes Bild als diesen deutschen Soldaten, der — auf blutgetränkter Erde stehend, die Hand auf unverwundenen Fels gestützt — in einer Kampfpause lächelnd vom Frühling träumt?

Künstler Fritz Berger zugesprochen. Neben diesen preisgekrönten Arbeiten wurden 11 weitere Entwürfe angekauft. Ein großer Teil der dem Wettbewerb beteiligten Künstler soll später mit besonderen Aufgaben im Kulturschaffen des Warthelandes betraut werden.

**Wissenschaft**  
Prof. Kleo Pleyer gefallen. Der Ordinarius für Geschichte an der Universität Innsbruck, Prof. Dr. Kleo Pleyer, Oberleutnant und Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, ist bei einem Sturmangriff im Osten an der Spitze seiner Kompanie gefallen, nachdem er bereits den Westfeldzug mitgemacht hatte. Prof. Dr. Kleo Pleyer, der ein Bruder des sudetendeutschen Schriftstellers Wilhelm Pleyer ist, wurde 1888 in Eisenhammer im Böhmerwald geboren und studierte in Prag, wo er führend in der deutschen Studentenschaft und in der nationalsozialistischen Bewegung tätig war. 1923 ging Kleo Pleyer ins Reich und setzte sich hier in Wort und Schrift für die Befreiung seiner sudetendeutschen Heimat ein, 1934 habilitierte er. Drei Jahre später wurde er o. Professor in Königsberg und erhielt 1939 eine Berufung nach Innsbruck. Durch seine Werke „Die Landschaft im neuen Frankreich“, „Die Kriege des Grenzkampfes in Ost-Mitteleuropa“ und die „Gezeiten der deutschen Geschichte“ und andere wissenschaftliche Arbeiten machte er sich einen Namen.

**Musik**  
Der Pianist Emil von Sauer gestorben. In Wien ist nach kurzem schwerem Leiden der Pianist Professor Emil von Sauer im Alter von 80 Jahren gestorben. Ritter von Sauer war noch ein Schüler von Liszt und hat 60 Jahre lang in der Öffentlichkeit als einer der bedeutendsten Pianisten der Gegenwart konzertiert. Bis in die letzten Monate seines Lebens waren seine Klavierabende in Deutschland und im Auslande gesuchte musikalische Ereignisse. Sauer ist auch als Komponist von Klavierwerken und mit einem 1901 erschienenen Memorialbande „Meine Welt“ hervorgetreten.

## Was alles in der Welt geschieht...

**Das pompöse Grabmal**  
Marseille. Der wohlbegüterte Marsellier Großkaufmann Paul Landrois, dessen Geschäfte ihn äußerst befriedigten, wußte kaum, wo er sein vieles Geld überall anlegen sollte. So nahm man es nicht weiter staunend zur Kenntnis, daß sich Monsieur Paul auf dem Zentralfriedhof ein prächtiges Grabmal bauen ließ, das neben einer pompösen Fassade auch reichlich Platz im Innern bot. Manche Nachdenkliche fragten sich zwar, wozu der Mann als Junggeselle solch eine umfangreiche Grabstätte brauche und seine engeren Bekannten stellten ihm diese Frage unmittelbar, indem sie darauf hinwiesen, daß er doch keinen Anhang habe. „Wer weiß?“ — antwortete darauf mit verschämtem Lächeln der Kaufmann, aber weiter sagte er auch seinen Freunden nichts. Diese bewunderten nach der Fertigstellung das Bauwerk ausgiebig, das mit einem schmiedeeisernen Tor versehen war und in dessen Inneres eine marmorne Treppe — hinabführte. In der Folgezeit sah man den Großkaufmann des öfteren zu der Grabstätte pilgern und in Gedanken versunken auf einer Steinbank Platz nehmen, wohl auch hin und wieder in das Gewölbe hinabsteigen. Nun ja, dachte man sich, der alte Herr wird allmählich ein schrulliger Sonderling und bekommt vielleicht einen „Vogel“. Als sich die Besuche auf dem Kirchhof jedoch in letzter Zeit immer mehr häuften, fiel das einem Kriminalbeamten auf, der ihn daraufhin beobachtete. Lange Zeit konnte er nichts Verdächtiges feststellen, außer daß Monsieur Landrois oft nach Geschäftsschluß den Friedhof aufsuchte, unter dem Arm seine gewichtige Akten-

## Wirtschaft der L. Z.

### Preiskommissar Dr. Fischböck über die Preisdisziplin im Kriege

In einer Rundfunksprache führte der Reichskommissar für die Preisbildung, Minister a. D. Staatssekretär Dr. Fischböck, aus:  
Ich weiß, daß die Entwicklung der Preise seit Beginn des Krieges nicht allen Wünschen gerecht wurde. Die Verkäufer, und zwar Erzeuger und Händler, wünschen oft höhere Preise und begründen diese Forderung mit Argumenten, die manchmal viel für sich haben. Die Verbraucher ihrerseits beklagen sich darüber, daß schon jetzt auf manchen Gebieten z. T. sehr empfindliche Preissteigerungen eingetreten seien, ohne daß ihr Einkommen deshalb gesteigert worden wäre.  
Es gibt in der Tat kriegsbedingte Preissteigerungen, die sich durch verlängerte Transportwege ergeben, ferner durch geländerte Rohstoffe- und Materialzuteilung oder aber auch durch Heranziehung ungelübter Arbeitskräfte, die nicht so viel leisten können wie ihre im Felde stehenden eingearbeiteten Kameraden. Aber auch Verschleibungen im Verbrauch, die die Kriegswirtschaft notwendig macht, wirken sich oft für den Verbraucher kostenerhöhend aus; wenn einer z. B. genötigt ist, am Markt diejenigen Fleisch- oder Gemüsesorten

zu beziehen, die gerade da sind, obwohl er sonst einer billigen Qualität den Vorzug gegeben hätte. Diese Ausgabenerhöhungen tragen das Merkmal der Kriegerscheitlung in sich. Sie werden nach dem Krieg ganz von selbst wieder in Wegfall kommen, wenn eben die Transportverhältnisse wieder normal sind und die Waren zur freien Auswahl, wie früher, zur Verfügung stehen. Solche Verteuerungen also können dem Verbraucher wohl zugemutet werden als Beitrag zu den Opfern, die der Krieg von ihm verlangt. Sie haben sich bisher in erträglichen Grenzen gehalten, und es wird dafür Sorge getroffen, daß sie keine weitere Ausdehnung erfahren.  
Im übrigen aber ist es Pflicht des Verkäufers, alle sonst bei ihm vielleicht bestehenden Preissteigerungswünsche zurückzustellen und vom Verbraucher fernzuhalten. Feste Löhne und feste Preise gehören zusammen. Auf dieser sicheren Grundlage ruht das Vertrauen des deutschen Volkes in die Sicherheit seiner Währung und die Ordnung seiner Wirtschaft. In allen Fällen werde ich dafür Sorge tragen, daß das Vertrauen des Volkes nicht enttäuscht wird.

### Gauwirtschaftskammer und Wirtschaftskammer im Wartheland

Nach der Verordnung des Reichswirtschaftsministers werden von den bisherigen 111 Industrie- und Handelskammern 41 aufgelöst. Die bestehenden Industrie- und Handelskammern sollen grundsätzlich als Ansatzpunkt für Gauwirtschaftskammern gelten. Neben Zweigstellen wird aber noch die Möglichkeit bestehen, Wirtschaftskammern zu errichten, wenn das wirtschaftliche Gesicht des Gaues das erfordert. So soll Litzmannstädter Wirtschaftskammer neben der Gauwirtschaftskammer Posen werden.  
Wenn auch die Wirtschaftskammer der Gauwirtschaftskammer untergeordnet sein wird, so wird doch eine wesentlich größere Selbständigkeit als bei einer Zweigstelle vorhanden sein. Schon daraus wird klar, daß auf die praktischen Notwendigkeiten bei der Neuorganisation Rücksicht genommen wird. Es ist Vorsorge dafür getroffen, daß durch die Neugestaltung der Organisation der gewerb-

lichen Wirtschaft auch nicht vorübergehend eine Unterbrechung oder Erschwerung in der Erfüllung ihrer Aufgaben auf kriegs- und rüstungswirtschaftlichem Gebiet eintritt.  
Die Neuordnung ist dabei so gewählt, daß man von vornherein jeden Schematismus unterbindet, denn man kann den Aufbau so wählen, daß der strukturellen Gegebenheiten in den einzelnen Gaue Rechnung trägt. Auch das Handwerk braucht durch die Einbeziehung in die Gauwirtschaftskammer keine Besorgnisse um seine Belange zu haben. Die Neuordnung der Handwerksorganisation ist mit dem Reichsstand des deutschen Handwerks abgesprochen, bei dem auch die zentrale Führung verbleibt.  
Keine Kleinlichen Steuerstrafverfahren gegen Soldaten ordnet eine gemeinsame Regelung des Reichsfinanzministers im Einvernehmen mit dem OKW. an.

### Gute Berufsaussichten in der Litzmannstädter Textilindustrie

Die Textilindustrie des Litzmannstädter Raumes hat unter der Jahrzehntelangen polnischen Mißwirtschaft sehr zu leiden gehabt; es besteht aber kein Zweifel, daß durch die Eingliederung ins Großdeutsche Reich die Litzmannstädter Textilindustrie wieder einen Aufschwung nehmen wird, macht sich doch schon jetzt in der gesamten Textilindustrie ein Mangel an guten Fachkräften fühlbar. Die Zukunft unserer heimischen Textilwirtschaft wird aber in erster Linie davon abhängig sein, ob der oftmals in mehreren Generationen durchgebildete Betriebsführer- und ein guter Facharbeiterstamm vorhanden ist. Für unsere deutschen Jungen und Mädel bieten sich hier ganz besonders günstige Berufsaussichten.  
In der Textilwirtschaft findet man die verschiedensten Arbeitsaufgaben, von der einfachsten bis zur kompliziertesten, und zwar unterscheidet man im allgemeinen drei Hauptproduktionsstufen: Das Spinnverfahren, das Verbinden der Garnfäden sowie die Textilveredlung. Es gibt nun z. B. Betriebe, die sämtliche Arbeitsvorgänge von der Spinnstoffaufbereitung bis zur fertigen Ware umfassen und wo neben Maschinenarbeit reine Handarbeit geleistet wird. In der Spinnstoffbereitung und -verarbeitung wird großer Wert auf die Geschicklichkeit und Leichtigkeit der Hände und Finger gelegt. Die Arbeit ist hier so mannigfaltig und vielseitig, daß Jugendliche mit den verschiedensten Anlagen Verwendung finden können. Leider werden jedoch daraus bei der Berufswahl viel zu wenig die praktischen Folgerungen gezogen. Es gibt in unserer heimischen Textilwirtschaft für unsere Jungen und Mädel so viele Entfaltungsmöglichkeiten, daß die Wahl nicht immer nur auf einen Metall- oder kaufmännischen Beruf zu fallen braucht.  
Die Ausbildungsdauer in der Textilindustrie beträgt für Lehrberufe drei Jahre, für die Anlernberufe ein bis zwei Jahre. Sowohl das Berufsbild, die Ausbildungsrichtlinien als auch die Prüfungsordnungen sind vom Reichsinstitut für Berufsausbildung in Handel und Gewerbe im Einvernehmen mit der DAF. reichseinheitlich festgelegt und müssen unbedingt eingehalten werden. Es ist so durchaus die Möglichkeit gegeben, daß Spezial- und Facharbeiter sich später auch in anderen Wirtschaftsgebieten niederlassen können, andererseits haben Jugendliche, die sich z. Z. noch in ungelernter Tätigkeit befinden, durch die verhältnismäßig kurze Ausbildungsdauer im Anlernverhältnis Gelegenheit, hier zum anerkannten Spezialarbeiter mit entsprechend besserer Entlohnung aufzusteigen.

Es werden schon Lehrwerkstätten, zumindestens Lehrrecken in größeren Betrieben errichtet, bzw. eine einheitliche Berufsausbildung Jugendlicher in Gemeinschaftslehrwerkstätten angestrebt, zum Teil auch schon durchgeführt. Trotz weitgehender Arbeitsteilung ist die Kenntnis der Zusammenhänge des ganzen oder zumindestens eines größeren Abschnittes der Textilerzeugung notwendig. Neben den speziellen Arbeitsgebieten der einzelnen Berufsart wird der Lehr- oder Anlernling mit den Grundfertigkeiten der Metall- und Holzverarbeitung vertraut gemacht, damit er kleine Instandsetzungsarbeiten an den Maschinen selbst vornehmen kann und daß vor allem eine sachgemäße Bedienung der Maschinen erfolgt.  
Diese gediegene Ausbildung wird zum großen Teil noch durch die zusätzliche Berufserziehung der DAF. in Gemeinschaft mit der HJ. sowie durch den Berufsschulunterricht ergänzt und gefördert. Die Jugendlichen von Litzmannstadt haben den besonderen Vorzug, ihre Ausbildung in der staatlichen Textilfach- und Ingenieurschule zu erweitern. Für begabte und strebsame Jugendliche ergeben sich nach Erlernung eines Grundberufes in der Textilwirtschaft, wie bereits erwähnt, besonders günstige Aufstiegsmöglichkeiten. Mit einem Mindestalter von 17 Jahren können nämlich auch Bewerber ohne mittlere Reife, nach Ablegung der Gesellenprüfung, wenn durch eine Ausleseprüfung die berufliche Eignung festgestellt worden ist, Ingenieurlehrgänge besuchen. Sie werden so in die Lage versetzt, später als Werkmeister oder Abteilungsleiter tätig zu sein. Diese künftigen Textilingenieure werden im allgemeinen nach fünf Semestern (Halbjahren) zur Abschlußprüfung zugelassen. Bei der Abschlußprüfung entscheidet nach den Richtlinien der Schule nicht nur fachliches Können, sondern ebenso die charakterliche Haltung. Teilnehmer, die die Abschlußprüfung mit „Gut“ bestanden haben, können ihre Berufsausbildung an der Technischen Hochschule als ordentliche Studierende fortsetzen. Durch diese Maßnahmen ist jedem tüchtigen Deutschen der Aufstieg in leitende Stellungen gebahrt.  
Daneben haben unsere Litzmannstädter Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse durch halbjährige Tageslehrgänge in einem Sondergebiet der Textilindustrie zu ergänzen und zu erweitern. Dem gleichen Ziele dienen die Abendlehrgänge, die sich über vier Semester erstrecken und eine Berufsunterbrechung ausschließen.  
Dr. Trochold

wurde nach Bordeaux geschleppt und hier für längere Zeit festgehalten. Wohl war sehr oft Gelegenheit zur Flucht, aber dann wäre das schöne Schiff verloren gewesen. Also hielt der Hamburger Schiffer aus und baute zusammen mit seinem handwerkstüchtigen Bruder zum Zeitvertreib mühselig ein Miniaturschiff, eine gedeckte Korvette damaliger Zeit darstellend. Schiffer Heins gelobte, dieses Modell der Kirche desjenigen Ortes zu stiften, in dem er seine Frau heimführen würde. Im Jahre 1814 wurde das Schiff freigegeben. Heins lud Rotwein und fuhr damit nach Swinemünde. Hier verheiratete er sich am 26. Juli 1814 — er war damals 37 Jahre alt — mit der 22-jährigen Hanna Charlotte Wagner und nahm sie in seine Hamburger Heimat mit. Eingedenk seines früheren Gelübdes, schenkte er sein in Bordeaux hergestelltes Schiffmodell, das die Namen „Christian Heins“ und „Vergißmeinnicht“ am Heck trug, der Christuskirche in Swinemünde, wo es noch heute zu sehen ist.  
**Stichlinge zentnerweise gefangen**  
Herbrum (Ems). Eine Laune der Natur hat in diesem Jahre den Nachwuchs der Stichlinge so begünstigt, daß sie im Dortmund-Ems-Kanal in ungeheuren Mengen auftreten. Es wurden hier riesige Schwärme beobachtet, die an der Oberfläche zu Seiten des Kanals entlangziehen. In der Nähe des Wehrs hat man durch einfache Fänge in kurzer Zeit 35 Zentner dieser kleinen Fische an Land gebracht und getrocknet. Da diese Fischechen der Volksnahrung leider nicht direkt zuzuführen sind, hat man sie trocken lassen und sie mit Wagen zum Teil zum Verfüttern an Schweine, zum Teil als Dünger in die landwirtschaftlichen Betriebe gebracht. Es würde möglich sein, noch weit mehr dieser Stichlinge herauszuholen, so

daß man Waggons damit füllen könnte, ohne daß durch den Fang dieser Fische irgendwelcher Nachteil in den Fischbeständen der Gewässer entsteht; zumal der Stichling sich zum Teil auch von der Fischbrut der Edelfische nährt.  
**Das Ei im Ei**  
Brunsbüttelkoog. In Edelak fand ein Einwohner in seinem Hühnerstall ein Ei, das es auf das erstaunliche Gewicht von 125 Gramm gebracht hatte. Beim Öffnen des Eiseneis befand sich darin noch ein kleineres Ei mit Schale. Das Ei war von einem aus dem letzten Sommer stammenden Rhodeländer Huhn gelegt worden.  
**Europas größtes Hirschgeweih in Olmütz**  
Prag. Die reichhaltige Jagdtrophäensammlung, die der Jagd- und Hundezuchtverein Olmütz der Stadt geschenkt hat, wird jetzt fachgemäß aufgestellt. Die Sammlung ist das Werk des verstorbenen Forstmeisters Hugo Mosler, der über 50 Jahre in den waldreichen Gebieten der Slowakei und des früheren Polen lebte und in den Waldkarpaten einzigartige Jagdtrophäen erbeute. Darunter befindet sich auch ein mächtiges Hirschgeweih, das man für das größte Europas hält.  
**Schildkröten als Größe aus Afrika**  
Saarbrücken. Ein besonders origineller Gruß von einem auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz weilenden Bruder wurde einem 14-jährigen Jungen in Bindersbach bei Annweiler übermittelt. Der Junge erhielt durch die Post ein Paket zugestellt, in dem sich zwei lebende Schildkröten befanden. Die beiden Tiere hatten die lange Reise von Afrika nach der Südpfalz ausgezeichnet überstanden.

Tag  
Da  
Uns  
Band au  
„Reichst  
der NSD  
nisation  
tung d  
München  
nicht n  
sondern  
gen nich  
fassend  
gewerk  
zeichnen  
vom Ber  
den Die  
schloss  
dieses  
stet und  
bezogen  
hält in  
durch el  
nis“ u  
von A  
lung alle  
ten Die  
Verkehr  
halb des  
lich ist.  
selbst u  
Reichsre  
Berufso  
Hauptm  
Gauleit  
rungen  
Anschri  
der DAF  
schen G  
suchliste  
der Ein  
hörigkeit  
enthält.  
Gauleiter  
der einze  
Zusamm  
schen Re  
eingegle  
von 50  
Das im  
Scheuer,  
darf k  
empfiel  
lichkeit.  
Vorfi  
Die is  
amtliche  
beisamt  
der Betr  
daß die  
lassung  
achten s  
stände h  
hilffiner  
häuslich  
Zuwei  
über die  
seils wer  
Es m  
pflichtet  
zu Dur  
Gesichts  
das ihre  
Wer  
betreibt  
künftig  
Zuider  
wirtsch  
Nach  
die erste  
Hitler-J  
nunmehr  
staltet  
gang un  
Heinzelp  
fiedert  
punkt d  
ner Stra  
Vierz  
ein 14 J  
Straßen  
Wohn  
Straßen  
chen Ta  
Wir  
W  
Szene  
Wied  
mit sein  
auf die  
her war  
Begeiste  
„Nun  
Mensch  
tritt, fü  
am lieb  
nen Fre  
Wen  
ten Art  
sein; d  
lange,  
sen, un  
besagte  
nicht g  
plagt, g  
immer  
„Ich  
Der  
Yanke  
in die  
Cha  
nicht a  
Wo  
es doch  
treten  
Garder  
tung g



Gauhauptstadt

Feldbestellung auch am 2. Mai. Die Zusammenziehung der Frühjahrsbestellung infolge des langanhaltenden Winters und der damit verbundenen Auswinterungsschäden macht es erforderlich, jeden Tag und jede Stunde zur Beendigung der Feldbestellungsarbeiten auszunutzen. Dementsprechend sind für die Landwirtschaft bereits die Sonntage als Arbeitstage freigegeben worden. In sinnvoller Anwendung dieser Maßnahmen wird die Landbevölkerung aufgefordert, auch am Nationalen Feiertag, dem 2. Mai, die Feldbestellungsarbeiten fortzuführen.

50jähriges Militärjubiläum (Eig. Meldung). Oberleutnant Kurt Graebe, der als parlamentarischer Vertreter des Deutschtums im ehemaligen Polen und früherer Vorsitzender des Verbandes der deutschen Volksgruppe im Volkstumskampf während der Fremdherrschaft an führender Stelle stand, begeht am 1. Mai sein 50jähriges Militärjubiläum. Oberleutnant Graebe ist seit dem Polenfeldzug wieder reaktiviert. — Für besonderen Fronteinsatz ausgezeichnet. Hauptmann Claus Petzel, der Sohn des Befehlshabers im Wehrkreis XXI wurde für seinen hervorragenden Einsatz an der Ostfront, bei dem er eine schwere Verwundung davontrug, mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

Ein Telegramm des Reichsarbeitsministers. (Eig. Meldung.) Auf der großen Beamtenkundgebung in Posen, auf der insbesondere auch das Beamten-Heimstättenwerk näher erläutert wurde, kam ein Telegramm des Reichsarbeitsministers zur Verlesung, in dem dieser dem Wunsch zur Förderung des Beamten-Heimstättenbaues im Osten aus Mitteln des Reichs Ausdruck verlieh.

Lask

Aus dem Berufsleben. Hier wurde für polnische Verkäufer und Verkäuferinnen ein Lehrgang zu je zwei Stunden in deutscher Berufs- und Sprachlehre sowie Kundendienst durchgeführt. Er wurde vom P. Chrobok geleitet. Die Abschlussprüfung wurde in Anwesenheit des Kreisbeamten P. Freise, des Kreisberufswalters P. Lichtenberg und von Herren aus Beruf und Verwaltung durchgeführt. Die wissenschaftliche Prüfung wurde im Lehrraum der Volksschule, die fachlich jedoch im Geschäft des Lehrgangleiters abgehalten. Der Kreisbeamte schloß den Lehrgang mit einer Ansprache.

Verschönerung des Stadtbildes. Vorgänge auf dem Adolf-Hitler-Platz lassen darauf schließen, daß in Kürze mit einer wesentlichen Verschönerung des bisher sehr unfreundlichen Platzes gerechnet werden darf. Schon weil der Name des Platzes hierzu verpflichtet. Es gibt allerdings noch viele andere Flecken und Fleckchen, die durch Anpflanzungen unser an und für sich an Schönheit so armes Stadtbild freundlicher gestalten würden.

Die Ostforschung auf breiter Grundlage

Von besonderer Wichtigkeit für die große Weiterentwicklung des deutschen Ostlandes

Es ist ganz selbstverständlich, daß mit der immer weiteren Öffnung des großen deutschen Zukunftsraumes nach dem Osten die wissenschaftliche Erforschung dieses gewaltigen Gebietes immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dabei ist die wirtschaftliche wie kulturelle, ebenso auch die rechtliche Seite der zu erforschenden Verhältnisse in gleichem Maße wichtig. Die Vielfältigkeit der Probleme unseres befreiten Warthelandes zeigt tagtäglich nur zur Genüge, wie viele und neue Fragen immer wieder auftauchen, bis einmal die restlose Eindringung unseres noch von fremdem Volkstum durchsetzten Gaues endgültig und restlos erfolgt ist.

Und bei der Bedeutung, die diese Erforschung der weiten Osträume für die gesamtdeutsche Entwicklung hat, ist sie auch nicht allein eine Angelegenheit eines einzelnen Gaues, sondern eine gesamtdeutsche Aufgabe. So haben sich denn auch bei dem im Vorjahr von unserem Gauleiter und Reichsstadthalter ins Leben gerufenen „Institut für Ostforschung in Posen“ die Ministerien namhaft bei dieser Neugründung eingeschaltet, die in erster Linie die im Wartheland harrenden Probleme wissenschaftlich in enger Verbindung mit der Praxis zu erforschen hat. Als Beispiel sei hier nur die geplante Aufforstungsaktion in bisher nicht gekanntem Ausmaß erwähnt, bei der das Hand-in-Hand-Gehen von Wissenschaft und Forstdienst notwendig ist.

Auch das Generalgouvernement hat für seinen Raum eine ähnliche Einrichtung geschaffen, die kürzlich auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken konnte: Das Institut für deutsche Ostarbeit in Krakau. Es ist insbesondere die Aufgabe dieser vom Generalgouvernement vorgenommenen Gründung, die Abwehr geistiger Angriffe gegen das Deutschtum in dem unter deutscher Verwaltung stehenden Ostgebiet sicherzustellen. Es umfaßt elf Sektionen für die verschiedenen Wissensgebiete einschließlich Gartenbau und Forstwirtschaft. Von besonderer Wichtigkeit ist, wie auch beim Posener Institut für Ostforschung, der Nachweis des deutschen Siedungsbodens im heutigen befreiten Ostland. Für das Generalgouvernement heißt dies prägnant ausgedrückt: die früh- und ostgermanische Landnahme des Weichselraumes. Und in der Zeitschrift „Deutsche Forschung im Osten“ werden jeweils die Forschungsergebnisse des Instituts veröffentlicht.

Während also diese beiden Forschungseinrichtungen erst nach dem deutschen Einmarsch und damit nach der Befreiung des früher unter Fremdherrschaft lebenden Ostens ins Leben gerufen werden konnten, hat die niederschlesische Hauptstadt Breslau das Glück, bereits seit rund 25 Jahren das Osteuropa-Institut als eine vorausschauende Einrichtung zu besitzen. Es ist gleichzeitig die umfassendste Forschungsstätte für die Belange des Ostens. Es befaßt sich in seinen verschiedenen Abteilun-

Die deutsche Landwirtschaft geht in diesem Jahre am „Nationalen Feiertag des deutschen Volkes“ ihrer gewohnten Arbeit nach. Sie hätte sich sicherlich die zwei Tage des Ausspannens und Ausruhens nicht weniger verdient, als das übrige schaffende Deutschland. Man braucht nur daran zu denken, in wieviel Fällen heute die Bauersfrau mit wenigen Hilfskräften dasselbe schaffen muß wie in Friedenszeiten viele kräftige Männerhäute. Und dennoch kann unser Landvolk keinen Tag, sogar keine Stunde ungenutzt lassen.

Der frühe Einbruch des kalten Wetters im Herbst 1941 trieb das Vieh vorzeitig von den Weiden und bewirkte eine Verknappung an Futter infolge des ungewöhnlich frühen Aufhörens des Wachstums auf den Wiesen, Weiden und Ackerfütterflächen. Der späte Beginn des warmen Wetters im Frühjahr 1942 wirkt in derselben Richtung. Im vorigen Spätherbst konnte der Bauer vielfach wegen des frühen Frostes das Pflügen der Felder nicht voll durchführen, und in diesem Frühjahr hinderte ihn der gefrorene Boden allzu lange daran, das Versäumte nachzuholen. Die Kartoffel- und Rübenernte litt im Herbst durch den vorzeitigen Frosteinbruch. In der harten Winterkälte sind hier und da auch noch Hackfrüchte in den Mieten erfroren. Die mit Winterroggen und Winterweizen bestellten Ackerflächen sind mancherorts in größerem Umfang ausgewintert und werden jetzt mit Sommerfrucht neu eingesät. Das bedeutet außer dem zusätzlichen Verbrauch an Saatgetreide und der Minderung des Ernteertrages (weil Sommergetreide auf derselben Flächeneinheit nicht soviel Körner bringt wie Wintergetreide) für den Bauern doppelte Arbeit.

So drängen sich nun für ihn in der Frühjahrsbestellung, die er viel zu spät in Angriff nehmen konnte, die Arbeiten in einem Maße, das ein vervielfachtes Arbeitstempo und von jedem Bauern und seinen Leuten tagein, tagaus die Hergabe aller Kräfte bis fast zur Erschöpfung erfordert. Der Nichtbauer vermag sich davon nicht leicht eine Vorstellung zu machen. Er weiß aber in der gegenwärtigen Zeit, selbst wenn er in einer Großstadt lebt, daß wir in Deutschland alle nur an einem Tisch sitzen, und nur das Brot essen können, das unsere deutsche Scholle hervorbringt. Er kann sich ausrechnen, daß, wenn 1 v. H. der Kartoffelernte im Herbst verloren geht, weil sie nicht vor dem Frost eingebracht werden konnte, das dem Jahresbedarf Berlins an Speisekartoffeln entspricht, und daß die Vernichtung von 5 v. H. der im Herbst bestellten Brotgetreideflächen einen Minderertrag von 500 000 Tonnen bedeutet. Diese Menge reicht ungefähr aus, um den Bedarf ganz Großdeutschlands an Roggenmehl während eines ganzen Monats zu decken.

gen mit dem Ostraum insgesamt von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer und weiter zum Ägäischen Meer. Das Osteuropa-Institut gliedert sich in eine Historisch-Politische, in eine Wirtschafts- und eine Rechts-Abteilung; neuerdings wurde vom Gauleiter und Oberpräsidenten noch eine Kunstabteilung ins Leben gerufen, und Professor Dr. Frey von der Breslauer Universität zum Abteilungsleiter berufen. Diesen Abteilungsleitern stehen eine ganze Anzahl von Referenten zur Seite. Das Rückgrat des gesamten Instituts sind die große Bibliothek, die über rund 70 000 Bände verfügt und im Jahresdurchschnitt einen Zuwachs von etwa 3000 Stück hat, und das Archiv. Auch ein Zeitungsarchiv besitzt das Institut, das sich monatlich um rund 4000 Ausschnitte vermehrt.

Wir konnten dem Institut auf der Breslauer Sandinsel, dessen Direktor Professor Dr. Seraphim ist, und der bekanntlich schon vor der Litzmannstädter Verwaltungsakademie sprach, kürzlich einen Besuch abstatten. Daraus geht schon hervor, daß auch eine Nutzbarmachung der Forschungen für die Praxis durch eine ausgedehnte Vortragstätigkeit erfolgt. Es ist eine selbständige, in Anlehnung an die Universität und die Technische Hochschule geschaffene Forschungsanstalt. So wird auch die Auswertung der Forschungsergebnisse zur Befruchtung des akademischen Unterrichts der Breslauer Hochschulen in Gestalt von Übungen, studentischen Vortragsreihen und Sprachkursen durchgeführt.

Wir konnten uns beim Gang durch die Bibliothek von der außerordentlichen Reichhaltigkeit dieser überzeugen. So sind fast sämtliche Enzyklopädien der älteren und der neueren Zeit der verschiedenen osteuropäischen Länder vorhanden, dazu Handbücher, Ortsverzeichnisse, Wörterbücher, Atlanten u. dgl. Es ist aber nicht nur ein Katalog des Bücherbestandes des Instituts vorhanden, sondern auch ein solcher über sämtliche Bucherscheine auf dem bestehenden Wissensgebiet der einzelnen Länder.

Durch laufende Ausstellungen der Neuerwerbungen werden die Mitarbeiter auf dem laufenden gehalten. Die ganze Auskunftsaktivität der Bibliothek ist auch der Allgemeinheit zugänglich, wird von Dozenten, Studierenden, aber beispielsweise auch von Wirtschaftskreisen in Anspruch genommen.

Bis zum Polenfeldzug erstreckte sich die Forschungstätigkeit in der Hauptsache auf das ehemalige Polen, so daß das Breslauer Institut schon immer enge Beziehungen zu unserem Wartheland hatte: Gemeint sind damit insbesondere die wirtschaftliche Erforschung und die der verschiedenen Volkstümer. Nachdem der deutsche Machtbereich weiter nach Osten vorgeschoben ist, wird selbstverständlich Rußland immer mehr in den Forschungsbereich einbezogen. Und hierdurch wird die Wichtigkeit des Institutes erneut bekräftigt. Kn.

Dieses Wissen kann der Förderung der bewußten Volksgemeinschaft nur dienlich sein. Wir kennen gottlob nicht mehr den Rangunterschied zwischen „Erzeuger und Verbraucher“, und es sind Dämme dagegen aufgerichtet, daß nicht wieder der Gegensatz zwischen Stadt und Land so in unser Volk hineinfresse wie in der letzten Zeit des vorigen Weltkrieges und in den Jahren nachher. Aber es kann in dieser Zeit, in der jeder das Seine zu tragen hat, keiner je genug um den anderen wissen und von dem, was von diesem verlangt wird. Diesem Ziel sollen auch unsere Zeilen dienen.

Es seien aber gleich ein paar lichtere Gedanken hinzugefügt. Zunächst darf man darauf hinweisen, daß erfahrungsgemäß im Frühjahr die Winterschädigungen meist als größer angesehen werden, als sie sich später tatsächlich ergeben. Gegenwärtig ist auf jeden Fall auf manchem Feldstück noch nicht zu entscheiden, ob sich die im Herbst bestellten

Ein Pole, der Gefangenen zur Flucht verhalf

Ihn traf die verdiente Todesstrafe / Hehler wandern in das verschärft Straflager

Der 26jährige Pole Ludwig Bayer in Gut Altsee (Kr. Posen) hatte sich vor dem Sondergericht in Posen zu verantworten, weil er mehreren Kriegsgefangenen zur Flucht Hilfe geleistet hatte. Im Sommer 1941 nahm er einen entflohenen englischen Kriegsgefangenen für einige Stunden bei sich auf und gab ihm Essen. Im Herbst beherbergte er in seiner Wohnung zwei entflohenen russische Kriegsgefangene, er verpflegte sie, versteckte sie einen Tag lang bei sich und überließ einem der Gefangenen noch eine Zivilhose. Auch gab er ihnen Ratschläge für ihren weiteren Fluchtweg. Das Sondergericht in Posen verurteilte den Angeklagten entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts zum Tode.

Wegen Hehlerei, Begünstigung und Kriegswirtschaftsverbrechen hatten sich weitere zehn Polen vor dem Sondergericht in Posen zu verantworten. Sie standen sämtlich in Verbindung mit einer Einbrecherbande, die seit Kriegsausbruch im Wartheland, aber auch in verschiedenen Gegenden des Altreichs zahlreiche Einbrüche, vor allem in Juwelier- und Pelzgeschäften, verübt hatte. Die Haupttäter selber sind bereits vor einiger Zeit von dem Sondergericht Nürnberg-Fürth zum Tode verurteilt worden. Nun hat auch die Hehler die gerechte Strafe ereilt. Dabei handelte es sich

Saaten noch von den Unbilden des Wetters erholen oder ob doch eine Neubestellung erforderlich wird. Vor allem aber darf festgestellt werden, daß die kürzlich neu festgesetzten Lebensmittelrationen auf lange Sicht kalkuliert sind, daß also mit der offenen Darlegung der Wirklichkeit nicht eine neue Kürzung der Rationen begründet oder vorbereitet werden soll.

Wie wir wissen, daß wir vorläufig nicht wieder im Überfluß schweigen können, so wissen wir auch, daß der deutsche Bauer in diesem Jahr erst recht alles daran setzen wird, dem deutschen Volke das tägliche Brot zu schaffen. Für jeden Nichtbauern erwächst daraus die Pflicht, zu seinem Teil hierzu Hilfe und Unterstützung zu leisten, wo immer es ihm möglich ist. Das fortschreitende Jahr wird die Gelegenheiten dazu bringen. An solcher Haltung und solchem Zusammenstehen von Stadt und Land wird der Aushungerungswille Englands endlich zerbrechen.

zum Teil um Frauen, die als die Geliebten der Einbrecher große Mengen von Schmucksachen und Pelzwaren versteckten, für sich verwenden oder verkaufen. Die Hauptbeteiligte Bozena Michalczak hatte von ihrem Geliebten, dem Einbrecher Dwetryszyn, im Monat 700 bis 800 RM. bekommen. Außerdem erhielt sie aus den verschiedenen Einbrüchen 20 Paar Seidenstrümpfe, vier Pelze, mehrere Garnituren Wäsche, einen Brillantring, eine Armbanduhr und viele andere wertvolle Schmuckstücke. Ihre Freundin Aniela Sadowski hatte sie bei ihren Unternehmungen weitgehend unterstützt und hatte auch eine Menge wertvollster Gegenstände erhalten. Beide spielten der Polizei und dem Gericht den Unschuldengel vor, allerdings ohne Erfolg. Die Michalczak erhielt acht, die Sadowski vier Jahre verschärftes Straflager. Der Angeklagte Mieczyslaw Szweczyk bekam sechs Jahre verschärftes Straflager. Er hatte neun Silberfächer, drei Pelzmäntel, 64 Paar Strümpfe, sechs Brillantringe und eine Masse weiterer zum großen Teil bezugsbeschränkter Gegenstände gehehlt und außerdem einigen der Hehlerinnen dauernd in seiner Wohnung Unterschlupf gewährt. Die übrigen Angeklagten kamen mit Strafen von zwei Jahren bis zu sechs Monaten Straflager davon.

Tagesnachrichten aus Kalisch

he. Kreisappell für den Sport. Als Werbeveranstaltung zur Gewinnung neuer Anhänger und Aktivisten veranstaltete der NS-Reichsbund für Leibesübungen, Sportkreis Kalisch, einen Sportkreisausschuss im Stadttheater. Nach Eröffnung durch den Sportkreisleiter Helm legte Sportgauführer P. Kriewald die Aufbauarbeit im Gau Wartheland auf dem Gebiete der Leibesübungen dar, die ja jetzt zur körperlichen Erziehung der künftigen Soldaten eine besonders kriegswichtige Bedeutung hat. Vielleicht wichtiger noch als im Frieden ist gerade jetzt die weiteste Verbreitung der Leibeserziehung. Nach seinen Ausführungen legten die Kalischer Sportgemeinschaften in ihren Werberedungen Zeugnis ab von der geleisteten Arbeit. Als Auftakt sahen die zahlreich erschienenen Zuschauer eine muntere kleine Gruppe Turnkinder, die zur Bewegung noch Gesang und sogar einen kleinen Volkstanz fügten und mit der Kinderturnartin reichen Beifall erteten. Neben einer sauberen Körperschule zeigte die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei Abwehrgriffe (Jiu Jitsu), die in kleinen, aus dem Dienst der Polizeibeamten geformten Überfallszügen unterhaltend und instruktiv vorgeführt wurden. Die Sportgemeinschaft Kalisch zeigte nur ihre Frauenabteilung und die von ihr betreute Leistungsgruppe des BDM. Es waren Kasten- und Bodenturnen der BDM-Leistungsgruppe sowie Barrenturnen, Schwunggymnastik und ein Walzer in weißen Festkleidern, die der Sportgemeinschaft Kalisch für ihre ernsthafte Vorbereitung und schwingvoll vorgetragene Vorführung ein dankbares Publikum bescherten. Daß auch die Post-Sportgemeinschaft nicht untätig war, bewies sie durch die Vorführung von zwei Keulengymnastiken. Es ist zu hoffen, daß nach diesem gelungenen Abend den NSRL-Gemeinschaften recht viele neue Kräfte sich zur Verfügung stellen werden.

Neue Kraftpostanschlüsse. Ab 30. April verkehrt werktäglich ein Kraftomnibus ab Kalisch 5.45 Uhr nach Pleschen mit Anschluß nach Jarotschin. Rückfahrt von Jarotschin nach Kalisch erfolgt um 13 Uhr. Die Kraftpostverbindung Kalisch-Pleschen wird jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend bei Hin- und Rückfahrt durchgeführt.

Pabianice

B. Das Ergebnis der letzten Reichsstraßensammlung. Die letzte von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte Reichsstraßensammlung zeitigte im Gebiete des Kreises Lask das glänzende Ergebnis von 58 501,29 RM. Es übertrifft das Ergebnis des Vorjahres um rund 10 000 RM.

B. Zum Tag der Nationalen Arbeit am 2. Mai findet um 11 Uhr vormittags im Lichtspielhaus „Capitol“ in Pabianice für die schaffenden deutschen Menschen der Bertiebe bei freiem Eintritt eine Filmvorführung statt. Es wird ein Spielfilm gezeigt.

Leslau

r. Ein Sozialgewerk gegründet. Am 23. April wurde im Rahmen einer großen Handwerkerversammlung, die vom Kreishandwerksmeister P. Engelhardt geleitet wurde, das

Sozialgewerk des deutschen Handwerkes gegründet. Durch die Ausführungen des Kreissozialwalters Rudolph waren die Handwerker mit den Aufgaben und Zielen dieser Einrichtung vertraut gemacht und überzeugt worden, so daß sie sich bis auf wenige Ausnahmen zum Eintritt bereit erklärten. Zweifellos haben gerade für den Handwerker im Osten die Sozialgewerke noch ihre besondere Bedeutung. Kreishandwerksmeister Engelhardt wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Dem Vorstand gehören P. Eduard Deutschmann und P. Erich Hennrichs an.

Gast

r. Im Zuge der Gründungsaktion des Sozialgewerks der deutschen Handwerker schlossen sich dieser Tage auch hier die Handwerker fast einmütig dieser Organisation an, über deren Aufgaben und Ziele eingangs Kreishandwerksmeister Lauer aus Posen in umfassender Weise berichtete. Mit der Geschäftsführung wurde der Leiter der Kreissparkasse, P. Schröder, beauftragt. Nachdem die gewählten Verwaltungsratsmitglieder durch Kreisleiter Deiang verpflichtet worden waren, schloß der Kreisobmann die Versammlung.

L. Z.-Sport vom Tage

Handballturnier am 2. Mai. Anlässlich des Nationalen Feiertages am 2. Mai 14 Uhr, findet auf dem Post-Sportplatz Horst-Wessel-Straße ein Handballturnier der Litzmannstädter Gemeinschaften statt. Es wird auf einen Platz von 30 auf 25 Meter nach den Regeln des Hallenhandballspiels gespielt. Voraussetzlich nehmen folgende Mannschaften teil: Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei, Sportgemeinschaft 44, Union 97 und die Reichsbahn-Sportgemeinschaft. Außerdem ist ein Frauenspiel zwischen Union und 44 vorgesehen.

Neusel will Tandberg schlagen

Der junge schwedische Schwergewichtsboxer Olle Tandberg steht im Mittelpunkt des Kampitages, den am Sonntag die Berliner Deutschlandhalle veranstaltet. Nach seinem Sieg über den Italiener Luigi Musina und einem Unentschieden gegen Arno Köblin verfolgt der Skandinavier hartnäckig sein Ziel, bis zur Europameisterschaft vorzudringen. Auf diesem Wege stellt sich ihm am Sonntag Walter Neusel gegenüber, der gleichfalls noch Ansprüche auf diesen Titel geltend macht, den aber vorerst Max Schmeling gegen Adolf Neusel verteidigen wird.

Sport in Kürze

Die deutsche Fußballnationalmannschaft ist am Donnerstag in Wien eingetroffen, wo sie übernachtete und die Reise am Freitag nach Budapest fortsetzt. Der Beginn des Länderspiels gegen Ungarn am Sonntag ist mit 17 Uhr außerordentlich spät angesetzt worden.

Nach den Fußballmannschaften treffen am 20. 5. die Hockeyspieler von Deutschland und Ungarn in einem Länderkampf in Wien zusammen.

Es steht bereits fest, daß in diesem Jahre keine deutsche Meisterschaft unserer Hockey-Frauen ausgespielt wird. Der Titel bleibt dadurch Kickers Würzburg erhalten. Über die Durchführung der Meisterschaftsspiele der Männer ist eine Entscheidung in den nächsten Tagen zu erwarten.

Die deutschen Meisterschaften unserer Amateurringer im freien Stil werden im Monat Juni in Ludwigshafen und Stuttgart-Fellbach veranstaltet.

Wir haben KIEFER, Litzmannstädter. Ihre am 1. Mai geborene Tochter MERAUER u. Ihre am 2. Mai geborene Tochter in der Stadt RITA HOTT, Litzmannstädter, namt HANS. Herbert Wanda, Herzlichst gewünschte anlässlich der Geburt eines Kindes, im Namen der Eltern, dankbarer Frau, Litzmannstädter, ein gesund dankbarer F. Firus.

Unser innigste Beileid für den Verstorbenen unser aller S.

Eugen geb. 25. 7. 1882. 22. März 1942. In unfaßbarer Die Eltern, wandten. Kalisch, den

Dem allmächtigen Gott, unserm Mutter, Schw. Frau Ros. im Alter von Ewigkeit auferweckt werden. 2. Mai, 15. des alten ewigmannstadt u. Im Namen

Beerdigung

Bestattungsamt. A. Krieger, vorm. K. O. stad, Königs-Ruf 149-41. den Sie s. uns, wir be

OFFEN

Buchhaltungs- und Außen Anruf 265-2 mittags er

Buchhalter(in) tritt gesucht Fux, Spinnl

Textilindustrie komm. Ver mannstadt, 2 Bilanzbuchhalter(in) (ter) und

Gewandter K der selbst wohnt ist, unternehme tritt gesuch ten an Kre (Wartheland

Buchhalter in etwa 4-6 lisch, Guer berg.

Bilanzbuchhalter in Stunden 18, vertraut, g ter 7223 an

Buchhalter(in) lchste Deut Handelsbetri gesucht. A

Suche ab so für mein rengeschäft lässigen (männlich) perfekt deu Angebote unter 1891

Verkäufer(in) lung in E Angebote

Hochbau (Hochbau) Abrechnung / kommt nur ständige un Frage. Pr fahrung ist unter 7219

Vermessungs mit Erfah schen Me lionsentwä kar Jahnke Litzmannstä Straße 43.

Zeichner sofort ges Kräfte wol (Hochbau) mannstadt, Stenotypistin sofort ge Berater der stad, Hor

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir haben uns verlobt: ALICE KIEFER, WILHELM PAGEL. Litzmannstadt, den 30. 4. 1942. Ihre am 1. 5. 1942 in der Trinitatiskirche stattfindende Trauung geben bekannt: HANS SOMMERHAUER und ERNA HUBNER. Ihre am 2. Mai 1942 um 20 Uhr in der St.-Johannis-Kirche stattfindende Trauung geben bekannt: RITA HOTTNER (Chalupka), Litzmannstadt, Spinnlinie 141, Leutnant HANS PRINZ, Wien. Herbert Hans und Frau Wanda, geb. Wagner, danken herzlich für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich ihrer Vermählung. Pabianice, im April 1942. YNGE URSULA. Am 29. April 1942 schenkte mir meine liebe Frau, Lilli, geb. Minor, z. Z. Städt. Frauenklinik Dr. Kühnel, ein gesundes Töchterchen. In dankbarer Freude: Waldemar Firs.

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten

Schleifenstraße 53, W. 8. MIETGESUCHE Deutscher (Altreich) sucht saubere 3-4-Zimmer-Wohnung mit Küche in nur sauberem Hause. Instandsetzung wird übernommen. Angebote unter 7035 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Wohnungstausch. Eine 3 1/2- bis 7-Zimmer-Wohnung, möglichst im Westen Berlins, gegen sonnige 5-Zimmer-Wohnung mit Mädchenzimmer und Bad im Zentrum Litzmannstadts. Angebote mit Preis und näheren Angaben an Philips-Valvo, Personalabteilung, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 126, Philips-Haus.

VERKAUFE

Wolfs-Lokomotive, 24 PS, mit Überhitzer, in brauchbarem Zustande, 3000 RM.; ein Ventilator, Ausgassdurchm. 25 cm, 200 RM.; ein Göpel, 100 RM.; ein Halbverdeck, 100 RM.; eine Drillmaschine, 21reihig, 100 RM., zu verkaufen. Anfragen Fernsprecher Pabianice 63. Koffergammophon „Telefunken“, fast neu, 85 RM., zu verkaufen Spinnlinie 78, W. 5, Ruf 270-29.

KAUFGESUCHE

Neue oder gebrauchte Eisen- und Holzfasern in größeren und kleineren Mengen mit Fassungsvermögen von 200-300 kg dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter 7204 an die LZ. Kleiner Hund zu kaufen gesucht. Angebote unter 7194 an die LZ. Servierwagen, fahrbar, umgehend zu kaufen gesucht. Angebote unter 7226 an die LZ. Drehbank zu kaufen gesucht. Preisangebote an A. Schrag, Straße der 8. Armee 28, W. 19, 40113. Schlosserei zu kaufen oder pachten gesucht oder suche mich zu beteiligen. Angeb. u. 7221 an d. LZ. Geschäftseinrichtung und Nähmaschine zu kaufen gesucht. P. Alexejew, Schlageterstraße 98, Fernruf 203-50, 39859. Hund, Fox-Terrier, zu kaufen gesucht. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 132, W. 37, Fernruf 156-76. Kaufe gebrauchtes Klavier. Angebote mit Preisangaben unter 7214 an die LZ. Hotel oder größere Gaststätte zu Kauf, Pacht, Verwaltung oder Stellvertretung von erfolgr. Fachmann gesucht. Angebote unter E. 4208 an Ann-Exp. Konrad Kleinlein, Würzburg 2. Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Angebote unter 7225 an die LZ. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter 1889 an die LZ.

BETEILIGUNGEN

Stille Beteiligung an solidem ausichtsreichem Unternehmen gesucht. Angebote unter 7215 an die LZ. erbeten. 40104. VERLOREN Volkliste des Johann Pileski, wohnhaft Zdunska-Wola, Blaskowitzstraße 24, verloren. 40119. Brokrate der Martha Gaube, wohnhaft Litzmannstadt, Riesengebirgsstraße 7, W. 171, verloren. Fleischkarten der Caritas, Ruth, Arne und Hanns Pestmail, sowie Fettkarten der Ruth und Arne Pestmail, Schlageterstr. 97, W. 7, abhandengekommen. Fleischkarte der Wanda Pilschke, Pabianice, Ludendorffstraße 40, verloren. ENTLAUFEN Entlaufen vor zwei Wochen ein weißgelber Hund (Spitz-Rasse). Der Finder wird gebeten, unter Ruf 176-20 anzurufen und gegen Belohnung abzugeben. 40102. HEIRATSGESUCHE Deutsche (Altreich), 35 J., wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn im Alter bis 45 Jahren zwecks späterer Heirat. Angebote unter 7218 an die LZ. 40112. HANDELSREGISTER Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen. Veränderungen: H.R.A. 22765. „Waclaw Makowski“ in Piontek, Kreis Leutschütz (Ring 15, Landmaschinen-Fabrik und Eisengießerei). Die kommissarischen Verwalter Rudolf Heer und Eduard Heer sind nunmehr jeder einzeln zur Vertretung der Firma ermächtigt. Ihre Befugnisse richten sich nach der Bestallungsurkunde vom 15. Januar 1942. Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. März 1942. H.R.B. 41. „Brauerei- und Kohlenbrennerei“ K. Anstads' Erben, Aktiengesellschaft in Litzmannstadt (Friedrichsstr. 34/36). Durch Beschluss des Amtsgerichts in Litzmannstadt vom 16. 6. 41 sind Adolf Deinitz und Brunnhild (früher Bronislawa) Schiele, geb. Anstadt zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Dieselben Personen und Hedwig Handke sind sodann durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 14. 2. 42 zu Vorstandsmitgliedern gewählt worden. Amtsgericht Litzmannstadt, den 20. März 1942. H.R.A. 4812. „Textilwarenfabrik A. L. Urbach und M. Sinicki, Inh. A. L. Urbach, J. Sinicki und I. Urbach“ in Pabianice, Zweigniederlassung in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 69). Maximilian Schmidt in Litzmannstadt ist kommissarischer Verwalter. Durch Verfügung des Herrn Reichsstatthalters im Warthegau, Treuhändstelle Posen (Nebenstelle Litzmannstadt) vom 6. 11. 1939 ist die kommissarische Verwaltung angeordnet. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters richten sich nach der Bestallungsurkunde vom 14. 3. 1942 (Tageb. Nr. A II HW/CD Nr. 4934a) mit rückwirkender Kraft vom 24. 9. 41. Die Befugnisse der Leiter und anderer zur Vertretung oder Verwaltung betugten Personen ruhen, während der Dauer der kommissarischen Verwaltung. Amtsgericht Litzmannstadt, den 17. April 1942. H.R.A. 2181. Stanislaw J. Reicher & Co., Inhaber Erben des Stanislaw Reicher in Litzmannstadt (Schlageterstr. 220, Trikotagenherstellung). Durch Verfügung des Reichsstatthalters im Warthegau, Treuhändstelle Posen (Nebenstelle Litzmannstadt) vom 19. 1. 1940 ist die kommissarische Verwaltung angeordnet. Zum kommissarischen Verwalter ist Herr Alois Kuriz in Litzmannstadt bestellt. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters richten sich nach der Bestallungsurkunde vom 14. März 1942 (Tageb. Nr. A II HW/CD Nr. 4920). Die Befugnisse der Leiter und der sonstigen zur Verwaltung und Vertretung berufenen Personen ruhen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 18. April 1942. H.R.A. 2585. „A. Prussak“, Litzmannstadt (Danziger Str. 137). Durch Verfügung des Reichsstatthalters im Warthegau, Treuhändstelle Posen (Nebenstelle Litzmannstadt) vom 28. November 1939 ist die vorläufige kommissarische Verwaltung angeordnet. Zum kommissarischen Verwalter ist Bruno Gradus in Litzmannstadt berufen. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters richten sich nach der Bestallungsurkunde vom 25. Februar 1942 (Tageb. Nr. A II HW/CD. Nr. 4836 1956/42). Die Befugnisse der Leiter und der sonstigen zur Verwaltung oder Vertretung betugten Personen ruhen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 20. April 1942. H.R.A. 14277. Josef Jersak „Industriewerke“ in Litzmannstadt (Deutschlandplatz 2). Durch Verfügung des Reichsstatthalters im Warthegau, Treuhändstelle Posen (Nebenstelle Litzmannstadt) ist die vorläufige kommissarische Verwaltung angeordnet. Zum kommissarischen Verwalter ist Herr Alfred Hoefig, Litzmannstadt, berufen. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters richten sich nach der Bestallungsurkunde vom 8. Juli 1941 (Tageb. Nr. A II HW/CD. Nr. 3732 9464/41). Die Befugnisse der Leiter oder sonstigen zur Vertretung oder Verwaltung berufenen Personen ruhen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 21. April 1942. H.R.A. 24767 (alt. Reg.). „K. E. Stejkowski u. R. Piekarski“ in Litzmannstadt (Meisterhausstraße 263, Spinnerei und Reißerei). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kuno Stejkowski ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma ist geändert und lautet nunmehr: „Spinnerei und Reißerei Kuno Stejkowski. Amtsgericht Litzmannstadt, den 21. April 1942.

Unser guter, treusorgender, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe, Schwager und Onkel, unser aller Sonnenschein, der Gefreite Eugen Eichelberg geb. 25. 7. 1912 in Reval, fand am 22. März 1942 im Osten den Heldentod. In unfaßbar tiefer Trauer: Die Eltern, Geschwister und Verwandten. Kälisch, den 29. 4. 1942.

Nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden verschied am 29. April 1942, abends, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Magdalene Wieser (Wujas) geb. Welpgärtner im Alter von 52 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, dem 2. 5. 1942, um 15 Uhr von der Leichenhalle des kath. Friedhofes (Zürzew) aus statt. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante Frau Rosine Friedenberg geb. Wolf im Alter von 78 Jahren heute in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 2. Mai, 15 Uhr, von der Kapelle des alten ev. Friedhofes in Litzmannstadt aus statt. Im Namen aller Hinterbliebenen: Pastor G. Friedenberg.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlichster Teilnahme bei dem Heldentode meines geliebten Sohnes, des Gefreiten Hugo Zajt spreche ich hiermit allen, vor allem seinen Freunden, meinen herzlichsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigungs-Anstalten

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89 Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

OFFENE STELLEN

Buchhaltungsfachmann für Innen- und Außenstellen sofort gesucht. Anruf 265-20 am 1. 5. 1942 vormittags erbeten. 40156. Buchhalter(in) zum sofortigen Antritt gesucht. Seidenweberei Adolf Fax, Spinnlinie 141, 10-12. Textilindustrie Gebr. Seibert, AG., komm. Verw. Arthur Kohtz, Litzmannstadt, Bonner Str. 6, sucht 2 Bilanzbuchhalter(innen), 1 Lohnbuchhalter(in), 1 Lagerbuchhalter(in) und 1 Stenotypistin. Gewandter Korrespondent(in), der selbstständiges Arbeiten gewohnt ist, für ein großes Mühlenunternehmen zum sofortigen Antritt gesucht. Zuschriften zu richten an Kreisfabrik Kutno, Kutno (Wartheland). Buchhalter in Nebenamt, wöchentlich 4-6 Stunden, gesucht. Kälisch, Guerickestr. 22, E. Eichelberg. Bilanzbuchhalter, stundenw., 1-2 Stunden täglich, mit Steuerwesen vertraut, gesucht. Angebote unter 7223 an die LZ. 40123. Buchhalter(in) und Bürokräfte (möglichst Deutsche) für landwirtschaftlichen Handelbetrieb bei Litzmannstadt gesucht. Ang. u. 7230 an die LZ. Suche ab sofort für mein ländliches Kolonialwaren-geschäft einen älteren zuverlässigen erfahrenen Verkäufer (männlich oder weiblich), der perfekt deutsch u. polnisch spricht. Angebote mit Zeugnisauszügen unter 1891 an die LZ. Verkäufer(in) für Kolonialwarenhandlung in Litzmannstadt gesucht. Angebote unter 7231 an die LZ. Hochbautechniker (Hochbau) für Veranschlagung u. Abrechnung sofort gesucht. Es kommt nur eine vollkommen selbstständige und erfahrene 1. Kraft in Frage. Praktische Baustellen-Erfahrung ist erforderlich. Angebote unter 7219 an die LZ. Vermessungstechniker mit Erfahrungen in tachymetrischen Messungen für Meliorationsentwürfe sofort gesucht. Oskar Jahnke, Beratender Ingenieur, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 43. Zeichner sofort gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden. Oskar Jahnke, Beratender Ingenieur, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 43. Stenotypistin sofort gesucht. Oskar Jahnke, Beratender Ingenieur, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 43.

Deutsche Stenotypistin

möglichst für sofort gesucht. Vorzustellen bei Ohlendorff & Co., KG., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 67.

Wir suchen

einen Riemendrehermeister. Vorzustellen Freitag, 17 Uhr, bei Müsse & Co., Friedrich-Göbler-Straße 36.

Wäsche- und Trikotagengeschäft

sucht zuverlässige umsichtige Kraft (auch verheiratet) als Vertreterin im Verkauf. Angebote unter 7233 an die LZ.

Wir suchen

einige Eisengarnspulerinnen. Vorzustellen Freitag, 17 Uhr, bei Müsse & Co., Friedrich-Göbler-Straße 36.

Hauschneiderin gesucht

Spinnlinie 21, W. 5. 40117

Ein Hausmädchen, das gut kochen

kann u. wenigstens etwas deutsch spricht, wird gesucht. Anfragen Spinnlinie 124, W. 4. 40082

STELLENGESUCHE

Prokurist aus dem Altreich (44 J.), vielen ungek. Vertr.-Stellung, für den Einsatz im Osten vom Arbeitsamt freigegeben, sucht verantwortungsvolles Betätigungsfeld. Branche gleich. Näheres unter S. H. 17440 durch Ann-Exp. Carl Gabler, G. m. b. H., Stuttgart - N., Königstraße 42.

Stundenbuchhalter

sucht Beschäftigung. Angebote unter 6985 an die LZ.

Hamburgerin, arbeitsfreudig, verantwortungsbewußt, sichere

Rechnerin, lang. fröh. Bürotätigkeit, sucht entsprechenden Wirkungskreis für 4-5 Stunden täglich. Angebote unter 7216 an die LZ.

Kontoristin, perfekt Deutsch und

Maschineschreiben, sucht für sofortige Stellung. Angebote unter 7227 an die LZ.

Betriebsingenieur übernimmt

Beratung in allen Betriebsfragen, wie Rationalisierung, Planung, Schätzung, Beseitigung von technischen Schwierigkeiten. Angebote unter 7153 an die LZ. 39776

Deutscher Bauführer, war bis jetzt

im Warthegau, sucht entspr. selbstständige Stellung in Hoch-, Tief- oder Straßenbau, im Warthegau. Antritt kann sofort erfolgen. Eilangebote unter 7235 an die LZ.

Warenverteller

sucht mit eigenem Auto PKW-Wanderer W 24 lohnende Tätigkeit im Osten. Branche gleich. Otto Pavel, Warenverteller, Erfurt/Thüringen, Schlachthofstr. 2.

Stenotypistin, Sekretärin, mit vielen

Büroarbeiten bestens vertraut, perfekt in Steno und Schreibmaschine, sucht Stellung. Angebote unter 7206 an die LZ. 39848

VERMIETUNGEN

Ein älterer besserer solider Herr findet Kost und Logis. Angebote unter 7220 an die LZ. 40115

Kleider machen Leute! Gut gekleidet sein, erleichtert in allen Lebenslagen das Vorwärtskommen. Deshalb bei Kleider-sorgen Schmechel u. Sohn, Adolf-Hitler-Straße 90.

Täglich Eintreten von Neuheiten für Fachleute, Militär-, Polizei-, Beamten- und sonstige Kantinen, sowie für Wiederverkäufer bei der Großhandlung für Friseur- u. Kantinenbedarf, Seife, Kosmetik, Toilette-Artikel, modische Neuheiten, E. G. Brombacher, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 23.

Bilderrahmen, Einrahmung, Gardinenleisten. Bilder, Fahnen und Dekorationsartikel. Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gern. Bilderrahmenwerkstatt E. B. Wallner, Litzmannstadt, Buschlinie Nr. 132 (Ecke Ostlandstraße) Ruf 245-05.

Nach wie vor ist es mein Bestreben, meine Kundschaft mit allem notwendigen Bürobedarf und den erforderlichen Papier- und Schreibwaren bestens zu versorgen. Paul Rabbee, Litzmannstadt, Ostlandstr. 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00.

Übernehme Ausführung sämtlicher Freihandzeichnungen und Malereien nach Mustern und eigenen Entwürfen. Erich de Fries, Schlageterstr. 52, Ruf 139-95.

Büroische Schreibmaschinenteile. Lieferbar durch Erwin Stibbe, Fachgeschäft führender Büromaschinen; Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Schriftenordner technische Bleistifte und Künstlerstifte sowie alle anderen Büroartikel. Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gut. Friedrich Jeske, Schreibwaren und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99.

Schont Originaldokumente! Fotokopien sind behördlich als Originale anerkannt. Eilige Anfertigung jeder Art und Größe bei H. Blaumann, Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 102-95.

Glas. Fensterglas, Gitterglas, Ornamenglas, Rohglas, Drahtglas, Schauenstergläser und Kitt. Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 96, Ruf 219-03.

An alle Textilfabrikanten! Montage-Arbeiten aller Textilmaschinen überführt ausschließlich das Büro für Montage und Demontage von Textilmaschinen Wilhelm Kart, Litzmannstadt, Zietzenstr. 47 (alt 10), Ruf 221-68, Privat 170-40.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Stempelfabrik u. Gravierenanstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

Lohnschlichterei: Ihre Ketten erhalten Sie schnell und fachmännisch gezettelt und geschlichtet aus meiner Lohnschlichterei Josef Fryske, Litzmannstadt, Alexanderhofstraße 87, Ruf 277-66.

Masseuse Maria David Hochmeisterstraße 9, W. 11, Ecke Reisläuferstraße, Annahme: Erwachsene beiderlei Geschlechts und Kinder von 9 bis 12 und von 16 bis 21 Uhr. Massage und Gymnastik. Bei chirurgischen, orthopädischen, Stoffwechsel- und Nervenkrankheiten, Fettablagerung allgemeine und lokale Massage, sowie auch Gesicht- und Kopfmassage.

Krebse aller Größen, jeden Posten kraft zu Tagespreisen führende Feinkost-Großhandlung (Verpackungsmaterial, Körbe vorhanden) Zuschriften erbeten unter K. 736 an Annoncen Knothe, Breslau I.

Litzmannstädter Atmaterialhandlung kauft ständig Lumpen, Alteisen, Metalle, Papier und holt ab. A. Schmidt, Straße d. 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05.

Glas-Parkett-Gebäudereinigung, O. Bigotte, Glas- und Gebäudereinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Entwanzungen führt aus Schädlingbekämpfungsinstitut „Parfluid“, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 129-58. Neuzzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verkleben, ungriffig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten u. behördlichen Aufträgen.

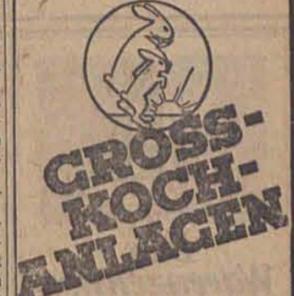
Ein Paket Henko zu wenig?

Das kann bei der starken Nachfrage heute schon mal vorkommen. Wenn Sie mit dem Waschtag nicht solange warten können, bis Sie die richtige Menge Henko haben, geben wir Ihnen folgenden Rat: Weichen Sie etwas länger ein als bisher und bewegen Sie die Wäsche ab und zu in der Einweichbütte. Hierdurch wird der Schmutz noch leichter von der Faser gelöst.

Persil-Werke, Düsseldorf



Schutz vor Ansteckung bei Erkältung, Grippe usw.



GROSS-KOCH-ANLAGEN

HAAS & SOHN

NEUBAUSTRASSE 2, 4000 DUISBURG

Jeder muß auf Fußjucken achten!

Fußjucken ist oft der Vorbote der häßlichen Fußflechte, die an Zehen oder Fußballen feuchte rote Stellen und dann schmerzhaft Risse verursacht. In Wärme und bei starker Schweißabsonderung gedeiht die Dermatomykose besonders, die häufig auch die saubersten Menschen befällt. Wenige Tropfen Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, einige Tage morgens und abends angewandt, desinfizieren und töten das Pilzgeflecht schmerzlos ab. Beugen Sie bei jedem Verdacht durch Betupfen mit Ovis vor. Sie erhalten es in jeder Apotheke.

Einmachen kinderleicht



Frico

rohe und gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubehörlässern und -gefäßen.

MARS-LUMOGRAPH



STAEDTLER

**Bekanntmachung**  
**der Fa. Gebrüder Dietzel**  
 Litzmannstadt  
 Hauländer Str. 37

Nachdem die Aufräumungsarbeiten wegen des Lagerbrandes nunmehr abgeschlossen sind, wird der Betrieb am

**Montag, dem 4. Mai 1942**

im vollen Umfange wieder aufgenommen. Alle Werksangehörigen werden hiermit aufgefordert, sich am 4. 5. 1942 an ihrer bisherigen Arbeitsstelle zur Wiederaufnahme der Arbeit einzufinden.

Der Betriebsführer  
**Adolf Dietzel**

**GUSTAV KEILIGER**  
 SCHUTZ MARKE

**LITZMANNSTADT-CIECHOMICE**  
 Schrotterberg  
 Ruf 100-25 Ruf 10-25

**Brauereien und Limonaden-Fabriken**  
 empfiehlt  
**Vorzügliche Brause- u. Fruchtlimonaden**

**WM**

**Das Warenzeichen der Fabrik chem. pharm. Präparate**  
**H.O. ALBERT WEBER**  
 MAGDEBURG-W.  
 Belforfer Str. 23

**Hauff**

**Pancola-Film viel verlangt, daher nicht immer gleich erhältlich**

**Solinger —**  
 Stahlwaren Metallwaren

**Gerhard Memmel**  
 Adolf-Hitler-Straße 52  
 Ruf 234-36

**Für Ihre Gesundheit**

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erworben und erhalten der neuzeitlichen Camellio-Hygiene des Vertrauens von Millionen Frauen im In- und Ausland.

**Canella**

**THEATER**

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße.

Freitag, 1. Mai, 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete, KdF-Polizei „Maß für Maß“, Lustspiel von William Shakespeare. — Sonnabend, 2. Mai, 20 Uhr Kein Kartenverkauf „Glückliche Reise“, Operette von Eduard Künneke. — Sonntag, 3. Mai, 15 Uhr, Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete, Fremdenvorstellung „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. — 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete Erstaufführung „Das Himmelbett von Hildburghausen“. Ein heiteres Spiel v. Gerhard Brückner. — Montag, 4. Mai, 20 Uhr Kein Kartenverkauf „Glückliche Reise“, Vorverkauf 1. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag.

Kammerspiele, General-Litzmannstadt (Sängerhaus). Sonnabend, 2. Mai, 20 Uhr, Freier Kartenverkauf „Liebesbriefe“, Komödie von Felix Litzkendorf. Sonntag, 3. Mai, 20 Uhr Freier Kartenverkauf KdF-Ernährungs- und Wirtschaftsamt Solo-Tanzabend: Toni Vollmuth, Christel Ebling. — Montag, 4. Mai, 20 Uhr Fr. Kartenverkauf, KdF-Deutsche Reichspost „Liebesbriefe“.

**Reichsgautheater Posen**  
 Wochenspielplan vom 2. Mai bis zum 11. Mai 1942.

**Großes Haus:** Sonnabend, 2. Mai, 20 Uhr, Festvorstellung für Verwundete u. Rüstungsarbeiter zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, „Der Barbier von Sevilla“. Sonntag, 3. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Die lustige Witwe“. Montag, 4. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete Montag B, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“. Dienstag, 5. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete Dienstag B, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Der fliegende Holländer“. Mittwoch, 6. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“. Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, „Der fliegende Holländer“. Freitag, 8. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“. Sonnabend, 9. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete, zum letzten Male in fr. Kartenverkauf, „Maske in Blau“. Sonntag, 10. Mai, 20 Uhr, keine Wahlmiete, freier Kartenverkauf, Gastspielpreise, „Der fliegende Holländer“ mit Generalintendant Kammersänger Wilhelm Rode, Deutsches Opernhaus Berlin, und Herta Karina Kutz, Deutsches Opernhaus Berlin. Montag, 11. Mai, 20 Uhr, geschloss. Vorstellung für die NS-Gem. KdF, „Maske in Blau“.

**Kleines Haus:** Sonnabend, 2. Mai, 16 Uhr, Gastspielpreise, fr. Kartenverkauf, Jupp Hussels in „Ich heirate meine Tante“. Sonntag, 3. Mai, 15 u. 20 Uhr, Gastspielpreise, freier Kartenverkauf, Jupp Hussels in „Ich heirate meine Tante“. Montag, 4. Mai, 20 Uhr, Gastspielpr., fr. Kartenverkauf, Tanzgastspiel Lea Niako. Dienstag, 5. Mai, 20 Uhr, Festvorstellung der DAF, anlässlich des Leistungskampfes, „Minna von Barnhelm“. Mittwoch, 6. Mai, 20 Uhr, Gastspielpreise, fr. Kartenverkauf, Jupp Hussels in „Ich heirate meine Tante“. Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Raub der Sabinerinnen“, Premiere, Lustspiel von Franz von Schönthem. Freitag, 8. Mai, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Lisa, benimm dich“. Sonnabend, 9. Mai, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Scampolo“. Sonntag, 10. Mai, 10.30 Uhr, heitere Morgenveranstaltung in Verbindung mit d. Volksbildungsstätte der Gauhauptstadt Posen, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Raub der Sabinerinnen“. Montag, 11. Mai, 16 Uhr, geschloss. Vorstellung für die Wehrmacht, „Ich heirate meine Tante“. 20 Uhr, Gastspielpreise, fr. Kartenverkauf, Jupp Hussels in „Ich heirate meine Tante“.

**FILM THEATER**

**Rialto, Meisterhausstraße 71.** Anfangszeiten nur für heute: 14.15, 17.15, 20.30 Uhr. Festaufführung „Der große König“. Ein Veit Harlan-Film der Tobis mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich. Jugendl. zugelassen. Sondervorstellung Sonntag 11 Uhr: „Japan und die Südsee“. Jug. zugelassen.

**Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.** 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Letzte Tage. Der eindrucksvolle Großfilm der Bavaria „Kameraden“ mit Willy Birgel, Karin Hardt. Jug. zugell.

**Capitol, Kiethenstr. 41.** 14.30, 17.15, 20 Uhr „Jakko. Die Geschichte eines jungen, elternlosen Artistenkindes. Jugendliche zugelassen. Montagvormittag 10.30: Jugendvorstellung.

**Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.** Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute ein Bavaria-Film „Jenny und der Herr im Frack“ mit Gusti Huber, Johannes Heesters, Hilde Hildebrand, Paul Kemp. Für Jugendliche nicht zugelassen.

**Corso, Schlageterstr. 55 (204).** Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 „Der siebente Junge“. Jugendliche nicht zugel. Vom 2. bis 4. Mai großes Kinderprogramm „Rumpelstilzchen“ und „Der Hase und der Igel“. Beginn: Sonnabend 12 Uhr, Sonntag 10.30 und 12.30, Montag 12 Uhr.

**Dell, Buschlinie 123.** 15, 17.30, 20 Uhr „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Hermann Brix u. a. Jugendliche nicht zugelassen.

**Gloria, Ludendorffstraße 74/76.** Werktagen 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Der Strom“ mit Hans Söhrner und Friedrich Kayßler. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

**Mal, König-Heinrich-Straße 40.** 15, 17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Eilfriede Datzig, Winnie Markus. Jugendl. nicht zugelassen.

**Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9.** 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. „Stukas“. Jugendliche zugelassen.

**Muse, Breslauer Straße 173.** 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr „Alkazar“. Ein gewaltiges Kunstwerk. Ein erhabenes Heidenlied. Jugendvorstellung: 15 Uhr, sonntags 10 Uhr. Es läuft der Film „Alkazar“. Am Freitag um 15 Uhr, Sonnabend und Sonntag um 10 Uhr

**Palladium, Böhmisches Linie 16.** 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Alkazar“. Jug. zugelassen.

**Roma, Heerstraße 84.** 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Brüderlein fein“. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

**Pablanice — Capitol.** 17 Uhr Jugendvorstellung „Schneeweißchen und Rosenrot“. 20 Uhr „Alarmstufe 5“ mit Hell Finkenzeller, Ernst von Klipstein, Charlotte Dalys, Albert Lippert. Jug. nicht zugelassen.

**Löwenstadt, Film-Theater.** „Gehelmatte W. B. 1“ mit Alexander Golling, Eva Immermann. Sonnabend und Sonntag 14, 17 und 20 Uhr. Jugendl. zugelassen.

**Kalisch, Lichtspielhaus.** Beginn: 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr „Das andere Ich“.

**N. S. R. L.**

**56. Union 97.** Die Eröffnung der Tennisplatzzeit erfolgt am 2. Mai auf den Plätzen im Helenenhof. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

**AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN**

**Der Reichsstatthalter (Abt. Arbeit) in Posen**

Anordnung über die Sonntagsarbeit bei der Herstellung und beim Vertrieb von Getränken im Reichsgau Wartheland vom 27. April 1942. Auf Grund der §§ 105d und 105e der Reichsgewerbeordnung und des § 5 der Verordnung zur Abänderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiete des Arbeitsrechts vom 1. 9. 1939 (RGBl. I S. 1683) in Verbindung mit der Verordnung zur Einführung von Arbeitsschutzrecht in den eingegliederten Ostgebieten vom 5. 9. 1940 (RGBl. I S. 1232) und des Erlasses des Herrn Reichsarbeitsministers vom 26. 9. 1940 — IIIa 19680/40 — ordne ich in Abweichung von § 105b der Reichsgewerbeordnung für die Herstellung und den Vertrieb von Getränken im Reichsgau Wartheland wie folgt an:

§ 1. An allen Sonn- und Feiertagen dürfen a) bei der Herstellung und dem Ausfahren von Mineralwasser und anderen alkoholfreien Getränken; b) bei der Herstellung und dem Ausfahren von dunklem Bier; c) bei dem Ausfahren von hellem Bier; d) bei der Herstellung und dem Ausfahren von Eis zu Kühlzwecken Arbeiter von 6 bis 12 Uhr beschäftigt werden. Um 12 Uhr müssen alle Arbeiten (einschließlich des Ausfahrens) beendet sein.

Die Beschäftigung von Angestellten ist von 6 bis 12.30 Uhr gestattet, soweit die Angestellten mit der Leitung und Beaufsichtigung dieser Arbeiten oder mit der Abrechnung der Lieferungen beschäftigt werden.

§ 2. Die Bestimmungen des § 105e der Reichsgewerbeordnung, die der Ziffer 6 des Abschnitts G der Tabelle zur Bekanntmachung vom 5. 2. 1895 über Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetrieb mit Abänderungen und Ergänzungen (RGBl. 1895 S. 12 ff.) für Brauereien und etwaigen Ausnahmen durch die Gewerbeaufsichtsämter auf Grund des § 105 f der Reichsgewerbeordnung bleiben unberührt.

§ 3. Bei dem Ausfahren von Getränken an Sonn- und Feiertagen auf Grund des § 1 dürfen leere Flaschen oder Fässer sowie sonstige Gefäße zur Beförderung von Getränken mit zurückgenommen werden.

§ 4. Jedes auf Grund des § 1 mindestens 3 Stunden am Sonntag beschäftigte deutsche Gefolgschaftsmitglied ist mindestens a) entweder an jedem 3. Sonntag volle 36 Stunden oder b) an jedem 2. Sonntag von 6 bis 18 Uhr von jeder Arbeit freizulassen. Den polnischen Beschäftigten ist mindestens an jedem 4. Sonntag eine Freizeit von 24 Stunden zu gewähren.

§ 5. Der Betrieb hat, ebenso wie über die auf Grund des § 105 c der Reichsgewerbeordnung geleisteten Arbeiten, über die Beschäftigung auf Grund des § 1 dieser Verordnung ein fortlaufendes Verzeichnis zu führen, aus dem für jeden Sonn- und Feiertag ersichtlich sind: a) Datum; b) Zahl und Namen der beschäftigten Deutschen; c) Zahl der beschäftigten Polen; d) Dauer der Beschäftigung (gegebenenfalls getrennt für Beschäftigtengruppen oder für die einzelnen Beschäftigten); e) Art der Arbeiten (gegebenenfalls getrennt für Beschäftigtengruppen oder für die einzelnen Beschäftigten); f) die gemäß § 4 gewährte Freizeit.

Die Verzeichnisse sind sauber zu führen, spätestens am Tage nach dem Sonntag oder Feiertag zu berechnen und im Betriebe (auch an Sonntagen) bereitzuhalten. Sie sind bei Kontrollen den Beamten oder Angestellten der Gewerbeaufsichtsämter und der Polizei auf Verlangen vorzulegen und einzusenden.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung sind nach § 146 der Reichsgewerbeordnung bis zu 600 RM, im Unvermögenfall mit Haftstrafe bedroht. Bei wiederholter Zuwiderhandlung kann nach § 146 a Abs. 2 a.a.O. auf eine höhere Strafe erkannt werden.

§ 7. Diese Anordnung tritt mit dem 1. 5. 1942 in Kraft. Sie tritt am 1. 10. 1942 außer Kraft.

Posen, den 27. April 1942. Der Reichsstatthalter. In Vertretung: gez. Jäger.

**Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen**

Bekanntmachung. Götig im Reichsgau Wartheland Betr.: Verbot des Kaufs von Fischen durch Polen. Mit sofortiger Wirkung ordne ich für den Bereich des Reichsgaues Wartheland folgendes an: 1. Der Kauf von Fischen jeder Art und Krebsen durch Polen ist verboten; 2. Verstöße gegen diese Anordnung werden nach den kriegswirtschaftlichen Bestimmungen bestraft; 3. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Posen, den 1. Mai 1942.

Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landesernährungsamt Abt. B.

**Der Oberbürgermeister Litzmannstadt**

Nr. 112/42. Beschluß. Die am 20. September 1940 erlassene Hundesteuerordnung, die unter dem 19. 4. 1941 von dem Herrn Regierungspräsidenten genehmigt ist, wird wie folgt geändert:

Neu eingeführt wird § 3 Abs. 4: In den eingegliederten Gebieten — Erzhäuser, Ellingshäuser, Radegast, Karlsdorf und Friedrichshagen — beträgt die Hundesteuer, wenn der Hundehalter sich überwiegend durch Landwirtschaft ernährt und die Hunde zur Bewachung erforderlich sind, jährlich 16,— RM.

In § 6 Abs. 9: werden auf Grund des RdErL. d. RdMj. zgl. I. N. d. PrFM. v. 24. 10. 1941 — V St 3541 X/41 — 5680 u. IV 7461 — 1/7. 10. 41 die Worte „6 Wochen“ in die Worte „3 Monate“ abgeändert.

Litzmannstadt, den 18. März 1942.

Der Oberbürgermeister. In Vertretung: gez. Dr. Marcker.

Ich genehmige die Hundesteuerordnung der Stadt Litzmannstadt vom 20. 9. 1940 in der durch Beschluß vom 4. 4. 1941 und 18. 3. 1942 — 9403/02 — geänderten bzw. ergänzten Fassung bis 1 Jahr nach Kriegsende.

Litzmannstadt, den 25. März 1942.

Der Regierungspräsident  
 In Vertretung: gez. Dr. Moser.  
 I K: St 17/42.  
 Veröffentlicht Litzmannstadt, den 27. April 1942.

Der Oberbürgermeister. In Vertretung: gez. Dr. Marcker.

**Der Landrat des Kreises Litzmannstadt**

Maul- und Klauenseuche. Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenseuche auf den Gehöften des Josef Jakobche in Rzgów, Mozartstraße 16, und des Franz Groß in Rzgów, Mozartstraße 18, sowie auf dem Gute Puczniew (Gostandbetrieb), Amtsbezirk Beldow, amtstierärztlich festgestellt und die Desinfektion vorschriftsmäßig vorgenommen worden ist, werden die durch die viehschutzpolizeilichen Anordnungen vom 2. 4. 1942 und 13. 4. 1942 verhängten Sperremaßnahmen aufgehoben. Das Kreisgebiet ist nunmehr frei von Maul- und Klauenseuche; alle dieserhalb für den Kreis erlassenen Sperremaßnahmen sind daher aufgehoben.

Litzmannstadt, den 30. April 1942.

Der Landrat.

**Das Amtsgericht Schieratz**

II 1/41. Beschluß. Die vom Amtsgericht Schieratz am 1. 10. 1941 ausgesprochene Todeserklärung des am 3. 6. 1899 in Wollentau geborenen, zuletzt in der Gauheilstation in Wartha wohnhaften, Peter Chyla wird aufgehoben.

Schieratz, den 24. April 1942. Das Amtsgericht.

**Volksbildungsstätte**

Meisterhausstr. 94, Fernruf 123-08.

Führungsdienst: Sonnabend, den 2. 5. 1942, Vogelkundlicher Spaziergang durch den Heinzelschloßpark. Leitung: Alfred Schneider. Ein Spaziergang, bei dem wir die Vogelwelt unserer Heimat kennenlernen. Treffpunkt 18 Uhr, Hohensteiner Straße, Ecke Glyzinenallee. Teilnahmegebühr 20 Rpf.

Kulturfilmbühne: Mittwoch, den 6. und 13. 5. 1942, 20 Uhr, Großer Saal: „Das große Eis“. Ein Kulturtonfilm von d. tropischen Grönlandexpedition Alfred Wegeners 1930/31. Ein Dokument deutschen Forschergeistes. Dazu das gute Beiprogramm. Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

Dichterstunde: Donnerstag, den 7. 5. 1942, 20 Uhr, Kleiner Saal: Es liest die bekannte baltendeutsche Dichterin Mia Munier-Wroblewski Erntes und Heiteres aus eigenen Werken. Musikalische Umrahmung: Arthur Wendtland, Litzmannstadt. Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörerkarte 30 Rpf.

**VEREINIGUNGEN**

Generalversammlung der Molkeergewerkschaft Pablanice, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Am Mittwoch, dem 6. Mai 1942, 18 Uhr, findet im Saale, Tuschner Straße 1, in Pablanice unsere diesjährige Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht und Jahresabschluss 1941; 2. Genehmigung des Jahresabschlusses; 3. Entlastung der Verwaltungsorgane und des Geschäftsführers; 4. Gewinnverteilung; 5. Wahlen zum Aufsichtsrat; 6. Festsetzung der Passivkreditgrenze; 7. Verschiedenes. Alle Milchlieferanten unseres Einzugsgebietes, die Nichtgenossen sind, werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand  
 der Molkeergewerkschaft Pablanice,  
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

**Geschäfts-Anzeigen**

E. u. K. Wermuth,  
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Kermantik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln sowie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. — Nach wie vor sind wir auch heute bemüht, allen Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden. Wenn aber manchmal nicht das gewünschte da sein sollte, so besuchen Sie uns bitte ein andermal. Was heute nicht da ist — kann schonmorgen eintreffen.

**Damenhüte**  
 sowie Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten. Charlotte Demas, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigener Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 152-85.

**Paul Schönborn, Litzmannstadt,**  
 Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13

Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen eintreffen. Unsere Strickwaren, wie Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide sowie Unterkleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben.

**Bier — Limonade** Ruf 212-94

**Bauglaserel**  
 Oskar Kahlert, Spinnlinie 109 Ruf 210-08.

**Kinderwagen, Fahrräder,**  
 Transporträder erhalten Sie gut und billig in der Fahrzeugfabrik „Ha-KA“, Inh. Harry Kainath, Litzmannstadt, Hauländer Str. 8, Straßenbahnlinie 4, Ruf 231-46. Reparaturen, Verkleidungen, Schweiß- u. Dreharbeiten werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.

**Wenn Sie sich einen Mantel oder Anzug kaufen —**  
 dann soll es vor allem ein Stück sein, das nicht nur dem Auge gefällt, sondern das die Geldausgabe auch durch besonders guten Sitz und sorgfältige Verarbeitung rechtfertigt. Wenn es darauf ankommt, dann bitten wir Sie, Vertrauen zu uns zu haben. Wir wollen Ihnen nicht nur ein Stück verkaufen, nein, es ist unser Ehrgeiz, daß Sie noch lange nachher sagen: Jawohl, ich würde gut bedient im Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 98

**Knoblauch**  
 beugt vor gegen Magen- und Darmstörungen, Stoffwechselbeschwerden, hohen Blutdruck, Arterienverhärtung u. gegen Würmer. Vorzüglich einzunehmen in Form von

**Knoblauch Beeren**  
 Immer jünger!

die alle wirksamen Bestandteile des reinen Knoblauchs enthalten, leicht löslich und gut verdaulich sind. Geschmack- und geruchlos.

Monatspackung RM 1.—  
 In Apotheken u. Drogerien

**PFLUG-Ersatzteile**  
 zu Ventzki-, Sucheni- und Schmiedepflügen empfiehlt:  
**EDMUND NICKEL, LANDMASCHINENHANDLUNG**  
 Litzmannstadt, Erhard-Potzer-Str. 10 (alt 85)  
 Fernruf 117-97

**Albert Müller Druck,**  
 Danziger Str. 40, Fernruf 281-49, bei Drucksachenbedarf anrufen.

**DER GROSSE KÖNIG**

„Film der Nation“  
 EIN VEIT HARLAN-FILM DER TOBIS

**OTTO GEBÜHR**  
**KRISTINA SÖDERBAUM**  
 Gustav Fröhlich, Hans Nielsen

Buch und Regie  
**VEIT HARLAN**  
 Jugendliche zugelassen  
 Heute festliche Erstaufführung  
 14.15, 17.15, 20.30

**RIALTO**  
**CAPITOL**  
 Anf. 14.30, 17.15, 20 Uhr

**„JAKKO“**  
 Die Geschichte eines jungen, elternlosen Artistenkindes.  
 Jugendliche zugelassen  
 Montag vormittags 10.30 Uhr  
 Jugendvorstellung

Liefere Ia  
**Kohlepapier**  
 Johannes Brörner  
 Breslau 16, Am Schwärzower 36  
 Fernruf 45262



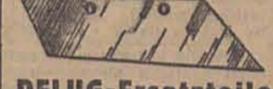
**Fahrräder**  
**Fahradanhänger**  
**Transport-Dreiräder**  
**Motorräder**  
 Ersatzteile und Zubehör

**Reparaturwerkstatt**  
**Fahrradhandlung**  
**A. Bayer & Co.**  
 Litzmannstadt  
 Adolf-Hitler-Straße 70  
 Fernruf 233-21



**Penking**  
 Fahrbare und feststehende Kochanlagen  
 Haushaltsherde und Öfen  
 Wäscherelmaschinen  
 Bäckereianlagen

**SENKINGWERK HILDESHEIM**



**PFLUG-Ersatzteile**  
 zu Ventzki-, Sucheni- und Schmiedepflügen empfiehlt:  
**EDMUND NICKEL, LANDMASCHINENHANDLUNG**  
 Litzmannstadt, Erhard-Potzer-Str. 10 (alt 85)  
 Fernruf 117-97

**Knoblauch**  
 beugt vor gegen Magen- und Darmstörungen, Stoffwechselbeschwerden, hohen Blutdruck, Arterienverhärtung u. gegen Würmer. Vorzüglich einzunehmen in Form von

**Knoblauch Beeren**  
 Immer jünger!

die alle wirksamen Bestandteile des reinen Knoblauchs enthalten, leicht löslich und gut verdaulich sind. Geschmack- und geruchlos.

Monatspackung RM 1.—  
 In Apotheken u. Drogerien